

Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Hemipyxis* Dejean, 1836 — die Arten der indo-malayischen Region mit Einschluß der ost-paläarktischen Arten (Coleoptera: Chrysomelidae: Alticinae) 1. Teil

К познанию рода *Hemipyxis* Dejean, 1836 — виды индомалайского региона с включением восточно-палеарктических видов (Coleoptera: Chrysomelidae: Alticinae). Часть 1

Manfred Döberl
Манфред Доберль

Seeweg 34, D-93326 Abensberg, Germany. E-mail: mdcol@t-online.de

SCHLÜSSELWÖRTER. Insecta, Coleoptera, Chrysomelidae, Alticinae, *Hemipyxoides*, *Sumatrahaltica*, *Hemipyxis*, new genera, new species, nomenclatoria, Palaearktis, Indomalayischen Region.

КЛЮЧЕВЫЕ СЛОВА. Insecta, Coleoptera, Chrysomelidae, Alticinae, *Hemipyxoides*, *Sumatrahaltica*, *Hemipyxis*, новые роды, новые виды, номенклатура, Палеарктика, Индомалайский регион.

ZUSAMMENFASSUNG. Die Arten der Gattung *Hemipyxis* in der östlichen Palaearktis und in der indomalayischen Region werden bearbeitet. Im vorliegenden ersten Teil werden die Arten mit einfarbig metallischen Flügeldecken bearbeitet, sowie jene Arten mit dunklen Flügeldecken, bei denen jede Flügeldecke eine einzelne helle Makel trägt. Von den 42 Arten werden 11 als neu beschrieben: *Hemipyxis abdominalis* sp.n. (Yunnan), *H. andrzeji* sp.n. (Vietnam), *H. difficilis* sp.n. (SO Asien), *H. erberi* sp.n. (Sichuan), *H. kimotoi* sp.n. (SO Asien), *H. margitae* sp.n. (S China), *H. nigrivertex* sp.n. (Vietnam), *H. pseudoprivigna* sp.n. (SO Asien), *H. schereri* sp.n. (Indien, Nepal, SO Asien), *H. vietnamica* sp.n. (Vietnam) und *H. wangi* sp.n. (S China). Auf *Sebaethe recticollis* Jacoby, 1892 wurde *Hemipyxoides* gen.n. errichtet, auf *Sebaethe melanocephala* Jacoby, 1896 *Sumatrahaltica* gen.n. Die folgenden als *Sebaethe* beschriebenen Arten werden in die Gattung *Hyphasis* versetzt: *Sebaethe andamanica* Maulik, 1926; *S. caenotes* Maulik, 1926 und *S. flava* Clark, 1856. *Haltica contracta* Erichson, 1843 wird zu *Sphaeroderma* gestellt. In die Gattung *Sutrea* werden versetzt: *Sebaethe arcuata* Bryant, 1951; *S. celebensis* Jacoby, 1885; *S. nigripennis* Bryant, 1951; *S. nigropicta* Bryant, 1951; *S. quadriplagiata* Bryant, 1951 und *S. violaceipennis* Jacoby, 1885. Bei *Haltica lusca* (Illiger, 1807) wurde ein Lectotypus bestimmt. Die folgenden Arten wurden wiederhergestellt und zu *Hemipyxis* gestellt: *Sebaethe amurensis* Weise, 1887, *S. yunnanica* Chen, 1933 und *S. semicaerulea* Bryant, 1939. *Sebaethe lusca* ab. *decora* Weise, 1912 = *Hemipyxis lusca* ssp. *decora* (Weise, 1912) stat.n. et comb.n. *Crioceris lusca* Fabricius, 1801 = *Galerucinarum* spec. incertae sedis.

РЕЗЮМЕ. Обработаны виды рода *Hemipyxis* из восточной Палеарктики и Индомалайского регио-

на. В предлагаемую первую часть включены виды с одноцветно металлическими надкрыльями и виды с тёмными надкрыльями, имеющими одно светлое пятно. Из 42 рассмотренных видов 11 описаны как новые: *Hemipyxis abdominalis* sp.n. (Юннань), *H. andrzeji* sp.n. (Вьетнам), *H. difficilis* sp.n. (ЮВ Азия), *H. erberi* sp.n. (Сычуань), *H. kimotoi* sp.n. (ЮВ Азия), *H. margitae* sp.n. (Ю. Китай), *H. nigrivertex* sp.n. (Вьетнам), *H. pseudoprivigna* sp.n. (ЮВ Азия), *H. schereri* sp.n. (Индия, Непал, ЮВ Азия), *H. vietnamica* sp.n. (Вьетнам) und *H. wangi* sp.n. (Ю. Китай). Для *Sebaethe recticollis* Jacoby, 1892 установлен новый род *Hemipyxoides* gen.n., для *Sebaethe melanocephala* Jacoby, 1896 — новый род *Sumatrahaltica* gen.n. Следующие виды, описанные как *Sebaethe*, перенесены в род *Hyphasis*: *Sebaethe andamanica* Maulik, 1926; *S. caenotes* Maulik, 1926 и *S. flava* Clark, 1856. *Haltica contracta* Erichson, 1843 перенесена в род *Sphaeroderma*. В род *Sutrea* перенесены: *Sebaethe arcuata* Bryant, 1951; *S. celebensis* Jacoby, 1885; *S. nigripennis* Bryant, 1951; *S. nigropicta* Bryant, 1951; *S. quadriplagiata* Bryant, 1951 и *S. violaceipennis* Jacoby, 1885. Для *Haltica lusca* (Illiger, 1807) выделен лектотип. Следующие виды, описанные как *Sebaethe*, перенесены в род *Hemipyxis*: *Sebaethe amurensis* Weise, 1887, *S. yunnanica* Chen, 1933 и *S. semicaerulea* Bryant, 1939. *Sebaethe lusca* ab. *decora* Weise, 1912 = *Hemipyxis lusca* ssp. *decora* (Weise, 1912) stat.n. et comb.n. *Crioceris lusca* Fabricius, 1801 = *Galerucinarum* spec. incertae sedis.

Erforschungsstand

Die Gattung *Hemipyxis* Dejean, 1836 kommt mit etwa 170 bekannten Arten in der Alten Welt vor, davon etwa

20 Arten in der aethiopischen Region. Hauptverbreitungsgebiet ist jedoch die Orientalische Region; einige Arten kommen auch in der östlichen Palaearktis vor, in Sibirien, Japan, China, Korea. Samuelson [1973: 40] meldet auch eine Art von den Marianen. In New Guinea wird die Gattung *Hemipyxis* durch *Sutrea* Baly, 1876 ersetzt; die einzige mir unbekannt gebliebene von dort beschriebene Art (*Sebaethe aeneipennis* Weise, 1908) gehört wahrscheinlich nicht zu *Hemipyxis*.

Als Autor der Gattung hat Dejean [1836: 387] zu gelten. Von den vier Arten, welche er aufzählt, existieren drei lediglich als nomina nuda, denn nur von *Altica troglodytes* Olivier, 1808 gibt es eine Beschreibung. Deshalb hat diese Art als Typus-Art zu gelten. Sie wurde durch Scherer [1969] mit *Altica fulvipennis* Illiger, 1807 synonymisiert.

Baly [1864: 438] stellte auf *Haltica badia* Erichson, 1834 die Gattung *Sebaethe* auf und in der Folgezeit wurde die Gattung lange und von vielen Autoren als *Sebaethe* geführt. Erst nachdem die Arbeit von Dejean als gültig anerkannt wurde, mußte der ältere Name dafür eintreten. Doch noch bis in die letzte Zeit wurden Arten unter dem Gattungsnamen *Sebaethe* beschrieben. Der Name *Hemipyxis* ist abgeleitet von *hemi-* (griech.) = halb und *pyxis* (griech.) = Büchse. Das Geschlecht ist femininum, auch wenn bis in die neuere Zeit Arten auch mit der masculinen Endung *-us* beschrieben wurden.

Es hat bereits eine Reihe von Bearbeitungen der Gattung gegeben, aber stets nur für größere oder kleinere Gebiete. Sie sind am Beginn der Literatur gesondert aufgeführt. Daneben gibt es zahlreiche zerstreute Einzelbeschreibungen. Viele Arten können allein nach äußeren Merkmalen nicht sicher bestimmt werden darum gebe ich von allen mir vorliegenden Arten Genitalabbildungen.

Technische Fragen

Alle Maße wurden in direkter Aufsicht genommen. Die Beschreibungen wurden bei 50-facher Vergrößerung angefertigt. Bei den Abbildungen ist ein Maßstab nur dann beigefügt, wenn er notwendig schien. Die Halsschildproportionen wurden in der Weise ermittelt, daß Breite und Länge in direkter Aufsicht auf die Halsschildmitte gemessen wurden; die Wölbung wurde dabei nicht berücksichtigt. Auch die Aedoeagus-Abbildungen wurden in direkter Aufsicht gezeichnet. Allerdings lassen sich Verzerrungen nicht vermeiden, wenn die Aedoeagi sehr gekrümmt sind. Sie erscheinen dann in der Zeichnung breiter als sie sich in Wirklichkeit dem Auge darbieten. Bei sehr stark gebogenen Aedoeagi wurde deshalb die Wölbung durch gepunktete Linien angedeutet oder es wurde nur eine seitliche Ansicht gegeben, während sonst bei den Aedoeagi sowohl die Unterseite als auch die Seitenansicht gezeichnet wurden. Die Länge des Organs ist jeweils im Text der Abbildungslegende vermerkt. Bei den meisten *Hemipyxis*-Arten ist der Basalteil mit der Eintrittsöffnung als ein blinddarmartiges Anhängsel ausgebildet; dieser Appendix ist bei der Längenangabe nicht berücksichtigt

(Abb. 12). Bei den Abbildungen der Spermatheken ist ein Maßstab angegeben; er entspricht jeweils einer Länge von 0.2 mm.

Bei den Literaturangaben werden nur jene Arbeiten aufgeführt, welche für den hier vorliegenden ersten Teil relevant sind. Die Verbreitungsangaben stützen sich auf die Angaben der Beschreiber und auf das untersuchte Material. Bei abgespaltenen Arten oder bei wieder hergestellten Arten müssen ohnehin die bisherigen Meldungen revidiert werden, sodaß nur das überprüfte Material Grundlage der Verbreitungsangaben sein konnte.

Folgende Abkürzungen wurden verwendet: Aed. — Aedoeagus; Sperm. — Spermathek; Fld. — Flügeldecken; L — Länge; B — Breite; V — Verbreitung; vgl. — vergleiche.

Die folgenden Abkürzungen zeigen an, wo sich das Material befindet: AWPC — Andrzej Warchalowski, Wrocław; BMNH — The Natural History Museum, London; DEGC — Dieter Erber †, Gießen; DEIC — Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalde (jetzt München); IPEE — Institute Problems Ecology and Evolution, Moskau; IZAS — Institute of Zoology, Academia Sinica, Beijing; MBBJ — Museum Zoologicum Bogoriense, Bogor (via Chris Reid); MCEC — Michael Cox, London; MCSN — Museo Civico die Storia naturale "Giacomo Doria", Genova; MDGC — Manfred Döberl, Abensberg; MHNG — Museum d'Histoire naturelle Genève; MNHN — Museum National d'Histoire naturelle, Paris; MSNM — Museo Civico die Storia Naturale, Milano; NHMB — Naturhistorisches Museum Basel; NHMW — Naturhistorisches Museum Wien; UAGC — Ulf Arnold, Berlin; UHGC — Uwe Heinig, Berlin; USNM — National Museum of Natural History, Washington; ZMHB — Museum für Naturkunde an der Humboldt-Universität, Berlin; ZMUC — Zoologisk Museum, Kobenhavns Universitet; ZSMC — Zoologische Staatssammlung München.

Hemipyxis und nahestehende Gattungen

Merkmale der Gattung *Hemipyxis*

ETYMOLOGIE. Von *hemi* (griech) = halb, und *pyxis* (griech) = Büchse; Geschlecht: femininum.

BESCHREIBUNG. Körperform länglich-oval (Abb. 1), auch subparallel. Färbung metallisch oder nicht-metallisch (braun, gelb, schwarz, rötlich), oft mit Zeichnung auf den Flügeldecken (Makeln, Streifen, Längs- oder Querbänder), teils auch unbestimmte Verdunkelungen oder Aufhellungen oder nur hellere Ränder der Flügeldecken. Kopf: Stirnhöckerchen ± subquadratisch, auch schwach rautenförmig, stets deutlich umschrieben und durch eine senkrecht eingeschnittene Linie voneinander getrennt (Abb. 2); oft auch krakeliert (= mit sehr feinen Linien versehen). Stirnkiel zwischen den Fühlern am breitesten, davor gewöhnlich verengt. Fühler filiform (Abb. 3), von halber bis ganzer Körperlänge; zweites Glied stets kleiner als das erste. Gelegentlich sind die mittleren Glieder 4–8 verdickt (Abb. 4). Halsschild in der

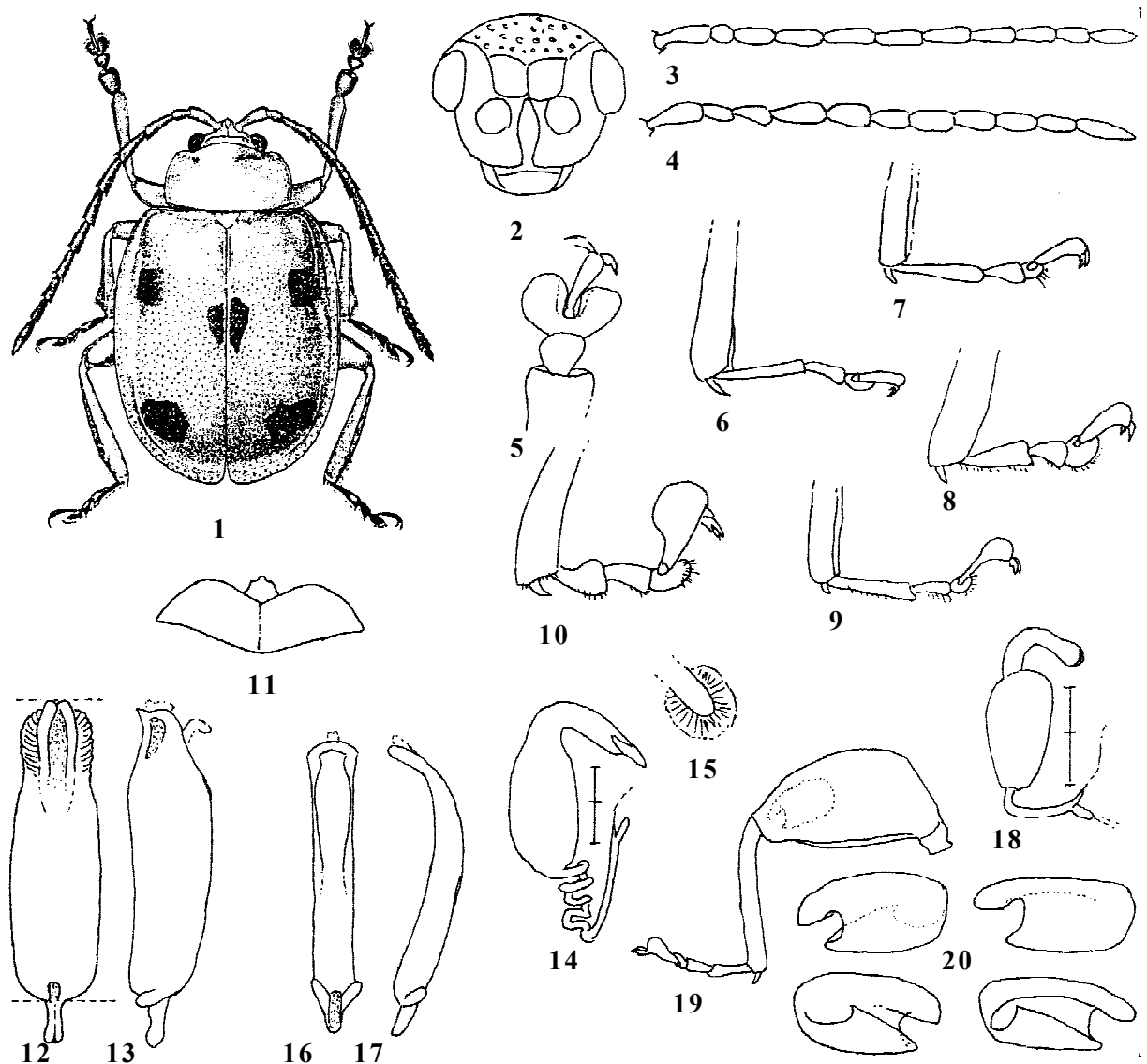


Abb. 1-20: 1 — *Hemipyxis takarai*; 2, 11-15 — *H. amurensis*, 3 — *H. albofasciata*; 4 — *H. sumatrana*; 5 — *H. badia*; 6 — *H. fulvipennis*; 7 — *H. fortepunctata*; 8 — *H. kiangsuaana*; 9, 16-18 — *Hyphasis nigricornis*; 10 — *Philopona mouhoti*; 19 — *Hyphasis magica*; 20 — *Hemipyxis affinis*; 1 — habitus; 2 — Kopf; 3-4 — Fühler (3 — dünne, 4 — verdickte); 5 — bilobes drittes Tarsenglied; 6-10 — Klauenglied (6 — gerade; 7 — schwach verdickt; 8 — deutlich verdickt; 9, 10 — kugelförmig); 11 — letztes Abdominalsternit ♂; 12-13, 16-17 — Aedeagus; 14 — Spermathek mit Nimbus; 15 — Nimbus von oben gesehen; 18 — Spermathek; 19-20 — Sprungorgan; 12, 16 — Unterseite; 13, 17 — seitlich; 12 — L = 1,4 mm; 16 — L = 2,3 mm; 1 — nach Gressitt & Kimoto [1966]; 19 — nach Furth & Suzuki [1998].

Рис. 1-20: 1 — *Hemipyxis takarai*; 2, 11-15 — *H. amurensis*, 3 — *H. albofasciata*; 4 — *H. sumatrana*; 5 — *H. badia*; 6 — *H. fulvipennis*; 7 — *H. fortepunctata*; 8 — *H. kiangsuaana*; 9, 16-18 — *Hyphasis nigricornis*; 10 — *Philopona mouhoti*; 19 — *Hyphasis magica*; 20 — *Hemipyxis affinis*; 1 — общий вид; 2 — голова; 3-4 — усик (3 — тонкий, 4 — утолщенный); 5 — двулопастной третий членик лапки; 6-10 — коготковый членик (6 — прямой; 7 — слабо утолщенный; 8 — явно утолщенный; 9, 10 — шаровидный); 11 — верхние стерниты брюшка ♂; 12-13, 16-17 — эдеагус; 14 — сперматека с нимбусом; 15 — нимбус сверху; 18 — сперматека; 19-20 — прыгательный орган; 12, 16 — снизу; 13, 17 — сверху; 12 — L = 1,4 мм; 16 — L = 2,3 мм; 1 — по Gressitt & Kimoto [1966]; 19 — по Furth & Suzuki [1998].

Regel doppelt so breit wie lang, meist querüber gleichmäßig gebogen, oft auch mit unbestimmten Eindrücken auf der Scheibe. Seitenränder schwach rinnenförmig, zuweilen auch breit verflacht. Schildchen gewöhnlich in der Farbe des Halsschildes, meist dreieckig mit abgerundeter Spitze. Flügeldecken verworren punktiert, selten mit undeutlichen Punktreihen. Die Seitenränder sind ± rinnenförmig und oft hinter den Schulterbeulen etwas

verbreitert. Die horizontalen Epipleuren sind ± konkav. Bei vielen Arten sind die Außenränder der Fld. etwa ab der Mitte zerstreut mit wimperförmigen Härchen besetzt. Bei stärkerer Vergrößerung (ab $\times 50$) sind bei manchen Arten (z. B. *H. tonkinensis*) winzige flaumartige Härchen in den Punkten der Fld. zu erkennen. Einige Arten sind am Abfall zur Spitze mit zerstreuten abstehenden Härchen besetzt (*H. ioscopa*, *H. jeanneli* ...). Unter-

seite: Vorderhüfthöhlen offen, der Prosternalfortsatz länger als breit, am Ende etwas verbreitert und abgestutzt. Die Unterseite ist gewöhnlich fein behaart; bei einigen Arten zeigen sich auf der Hinterbrust auffällige Eigenheiten: kreisrunde glatte Stellen (Abb. 129), dicht behaarte Flecken oder kammartige Bildungen. Die Hinterschenkel sind \pm doppelt so lang wie breit und an ihrer Hinterkante mit einer Rinne zur Aufnahme der Hintertibien versehen, Alle Tibien sind auf der Außenseite gerinnt, bei den Hintertibien ist diese Rinne in ganzer Länge durch scharfe Kanten begrenzt. Hinterschienen mit einem einfachen, kurzen Enddorn; drittes Tarsenglied bilob, Klauen appendikuliert (Abb. 5). Das Klauenglied der Hintertarsen ist bei den meisten Arten schlank und in der Seitenansicht gerade (Abb. 6).

SEXUALUNTERSCHIEDE. Beim σ^7 ist das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen gewöhnlich verbreitert und breiter als das dritte Tarsenglied, beim ♀ sind sie schmaler. Das letzte Abdominalsternit ist beim σ^7 gewöhnlich mit einer eingedrückten oder dunkel durchscheinenden Längs-Mittellinie und einem niedergedrückten Endläppchen versehen. Bei einigen Arten ist dieses Lämpchen in charakteristischer Weise gestaltet (Abb. 11, 34, 45 ...). Die Fühler sind beim σ^7 häufig deutlich länger als beim ♀ und erreichen dann nicht selten die Fld.spitze. Bei den meisten Arten ist der Aedoeagus im unteren Drittel walzlich-rund und der Basalteil mit der Eingangsöffnung erscheint als ein dünnes, blinddarmähnliches Anhängsel, das ich als „Appendix“ bezeichne (Abb. 12–13). Die Beschreibung des Aedoeagus einer *Hemipyxis*-Art bei Mann [1985: 58, fig. 8] ist insofern untypisch. Die Spermatheken sind sehr vielgestaltig; gewöhnlich ist ihr Duktus zahlreich gewunden. Bei den Arten der *plagioderoides*- und *chinesis*-Gruppe besitzt die Endkapsel der Spermatheke eine scheibenförmige Protuberanz, den ich als „Nimbus“ bezeichne (Abb. 14–15).

Hemipyxis oder *Hyphasis*?

Bei einer Reihe von Arten (z. B. *H. kiangsuana* Chen, 1934) ist die genaue Stellung unsicher. Bei ihnen ist das Klauenglied der Hintertarsen in der Seitenansicht deutlich gebogen und \pm verdickt (Abb. 7–8). Es kann dem Klauenglied einer *Hyphasis*-Art ähnlich werden. Oft ist dann auch wie bei den meisten *Hyphasis*-Arten der Aedoeagus nach unten geknickt, und der Duktus der Spermatheke weist nur einen einzigen Bogen auf (Abb. 17–18). Es gibt jedoch in beiden Gattungen Ausnahmen. So besitzt selbst *Hyphasis magica* Harold, 1877, die Typusart von *Hyphasis*, einen an der Basis walzenförmigen Aedoeagus, und die Spermatheke besitzt neben einem Duktus mit mehreren Windungen auch einen Nimbus.

Bei zahlreichen Arten aus beiden Gattungen habe ich die Längenverhältnisse der basalen Hintertarsenglieder verglichen und dabei festgestellt, daß sich die beiden Gattungen nach diesem Merkmal nicht trennen lassen. Ferner habe ich wegen möglicher Unterschiede beim Sprungorgan (metafemoral spring) die Arten *Hyphasis magica* und *Hemipyxis affinis* verglichen und

keine stichhaltigen Unterschiede gefunden (Abb. 19–20). Als sicheres Unterscheidungsmerkmal der beiden Gattungen bleibt lediglich, daß bei den *Hemipyxis*-Arten das Klauenglied der Hintertarsen nur allmählich erweitert ist, bei *Hyphasis* jedoch stets abrupt und kugelförmig (Abb. 9).

Nomenklatorische Änderungen

Aufgrund des zuletzt erwähnten Merkmals ergaben sich bei Untersuchung von Typenmaterial die nachfolgenden Änderungen. Soweit nicht anders vermerkt, befindet sich das Typenmaterial im BMNH.

Sebaethe andamanica Maulik, 1926 = *Hyphasis andamanica* (Maulik, 1926), **comb.n.**;

Sebaethe caenotes (Maulik, 1926) = *Hyphasis caenotes* (Maulik, 1926), **comb.n.**;

Sebaethe flava Clark, 1856 = *Hyphasis flava* (Clark, 1856), **comb.n.**;

Sebaethe contracta Erichson, 1843 (Haltica) = *Sphaeroderma contracta* (Erichson, 1843), **comb.n.**; der Typus (ZMHB) trägt die Nummer 45035; patria: Manila; es befand sich bereits eine Nadelnote von Scherer daran: „= *Sphaeroderma contracta* (Erichson)“.

Sebaethe arcuata Bryant, 1951 = *Sutrea arcuata* (Bryant, 1951), **comb.n.**;

Sebaethe celebensis Jacoby, 1885 = *Sutrea celebensis* (Jacoby, 1885), **comb.n.**; 4 Paratypen (MCSN) lagen vor;

Sebaethe nigripennis Bryant, 1951 = *Sutrea nigripennis* (Bryant, 1951), **comb.n.**;

Sebaethe nigropicta Bryant, 1951 = *Sutrea nigropicta* (Bryant, 1951), **comb.n.**;

Sebaethe quadriplagiata Bryant, 1951 = *Sutrea quadriplagiata* (Bryant, 1951), **comb.n.**;

Sebaethe violaceipennis Jacoby, 1885 = *Sutrea violaceipennis* (Jacoby, 1885), **comb.n.**; Typus und 4 Syntypen (MCSN) lagen vor.

Crioceris lusca Fabricius, 1801 = *Galerucinarum* **comb.n.**, spec. incertae sedis

Sebaethe amurensis Weise, 1887 = *Hemipyxis amurensis* (Weise, 1887), **stat.rest.** et **comb.n.**

Sebaethe yunnanica Chen, 1933 = *Hemipyxis yunnanica* (Chen, 1933), **stat.rest.** et **comb.n.**

Sebaethe semicaerulea Bryant, 1939 = *Hemipyxis semicaerulea* (Bryant, 1939), **stat.rest.** et **comb.n.**

Bereits früher wurden folgende Arten aus der Gattung entfernt:

Sebaethe ceylonensis Jacoby, 1887 zu *Hyphasis* — durch Chen [1934: 72]

Sebaethe fuscipennis Weise, 1922 zu *Hyphasis* — durch Kimoto [2000: 130];

Sebaethe nepalensis Chujo, 1966 zu *Glaucosphaera* — durch Kimoto & Takizawa [1973: 177];

Sebaethe nigricornis Baly, 1877 zu *Hyphasis* — durch Chen [1934: 72].

Hemipyxoides Döberl, **gen.n.**

Abb. 21–23, 26

GENOTYPUS: *Sebaethe recticollis* Jacoby, 1892

ETYMOLOGIE. Benannt nach der nahestehenden Gattung *Hemipyxis*, von der sie abgespalten wird. Geschlecht: masculinum.

BESCHREIBUNG. Länglich-oval, schwach konvex; Vorderhüfthöhlen offen. Fld. verworren punktiert. Stirnhöckerchen länglich-dreieckig, voneinander durch ein Grübchen und durch das obere Ende des Stirnkiels getrennt. Fühler elfgliedrig, fadenförmig; Halsschild etwa 1.5 mal so

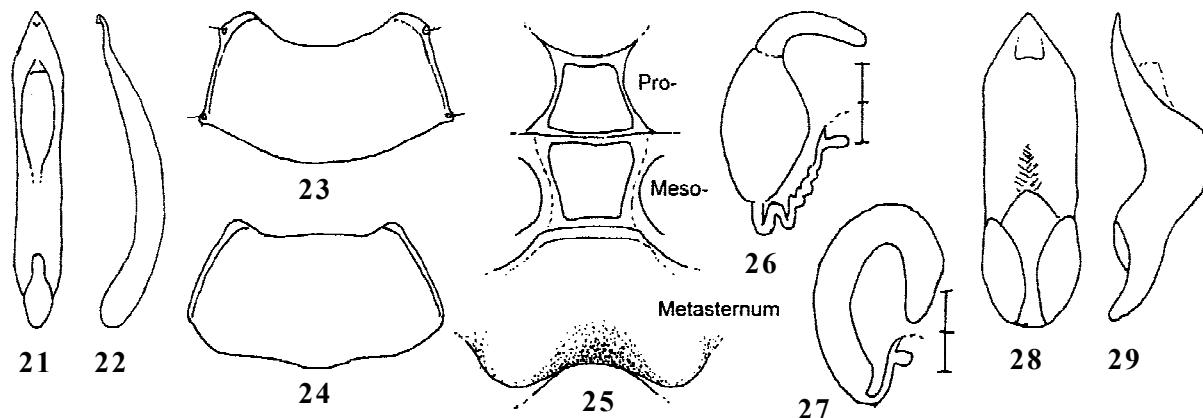


Abb. 21-29: 21-23, 26 — *Hemipyxoides reticollis*; 24-25, 27-29 — *Sumatrabaltica melanocephala*; 21-22, 28-29 — Aedeagus; 23-24 — Halsschild; 25 — Vorder-, Mittel-, Hinterbrust; 26-27 — Spermathek; 21, 25, 28 — Unterseite; 22, 29 — seitlich; 23-24 — Oberseite; 21 — L = 1,82 mm; 28 — L = 1,7 mm.

Рис. 21-29: 21-23, 26 — *Hemipyxoides reticollis*; 24-25, 27-29 — *Sumatrabaltica melanocephala*; 21-22, 28-29 — адеагус; 23-24 — переднеспинка; 25 — передне-, средне- и заднегрудь; 26-27 — сперматека; 21, 25, 28 — снизу; 22, 29 — сбоку; 23-24 — сверху; 21 — L = 1,82 мм; 28 — L = 1,7 мм.

breit wie lang, ohne Eindrücke, mit geraden, nach vorn konvergierenden Seiten. Schildchen dreieckig-gerundet. Oberlippe ausgerandet, breiter als lang. Fld. an der Basis breiter als der Halsschild, mit deutlichen Schulterbeulen, völlig verworren punktiert, Seitenränder aufgebogen, Epipleuren horizontal, glatt, im vorderen Drittel schwach konkav, vor der Spitze erlöschend.

Das Prosternum überragt die Vorderhüften und ist am Ende etwas erweitert. Die Hinterbrust ist aufgewölbt und etwas kürzer als das erste Abdominalsternit. Hinterschenkel halb so dick wie lang. Alle Schienen außen mit einer schmalen, glatten Rinne, die nach dem ersten Viertel beginnt; sie ist bei den Hinterschienen vor der Spitze verbreitert. Drittes Tarsenglied bilob, alle Klauen appendikuliert. Hinterschienen mit einem kurzen, kräftigen Enddorn, der in der Mitte eingelenkt ist; das erste Glied der Hintertarsen ist länger als die beiden folgenden Glieder zusammen, das Klauenglied ist nicht aufgetrieben.

Von *Hemipyxis* durch den schmalen Halsschild, die Form der Stirnhöckerchen und die verkürzte Rinne auf dem Rücken der Hinterschienen zu unterscheiden.

BEMERKUNG. Jacoby beschreibt *H. reticollis* zwar als *Sebaethe*, versieht diese Zuordnung jedoch selbst mit einem Fragezeichen. Ich konnte 3 Paratypen aus dem MCSN (Burma, Carin, Ascii-Ghecù, 1400-1500 m, III./IV.[18]88, leg. L. Fea) untersuchen. Weitere Angaben in der Übersicht über die nahestehenden Gattungen.

Sumatrabaltica Döberl, gen.n.
Abb. 24-25, 27-29

GENOTYPUS: *Sebaethe melanocephala* Jacoby, 1896
ETYMOLOGIE. Benannt nach der terra typica der einzigen bisher bekannten Art. Geschlecht: femininum.

Beschreibung der Gattung: Breit-oval, konvex, Kopf tief in den Halsschild eingezogen. Die 4 Basalglieder der Fühler glatt (mit wenigen Borsten) und schlank, die folgenden dicht behaart und verdickt; Fühlerglied 2 halb so lang wie 1 und 3, Glieder 3 und 4 gleich lang. Stirnhöckerchen dreieckig, voneinander durch eine senkrechte Furche getrennt, Fühlerabstand eng, der kurze Stirnkiel zwischen den Fühlern erhöht. Die beiden Endglieder der Kiefertaster sind zusammen kugelförmig aufgeblasen. Halsschild doppelt so breit wie lang

und ohne Eindrücke, kräftig querüber gebogen, die Seiten gerundet; Schildchen dreieckig, glatt. Fld. verworren punktiert. Prosternum breit, Vorderhüftlöcher offen, das Metasternum ist kräftig aufgewölbt und bildet am Hinterrand zwei Beulen (Abb. 25). Hinterschenkel auffällig verdickt, ihr Durchmesser ist fast so groß wie die Länge der Hinterschienen. Hinterschienen kräftig und zum Ende verdickt; ihre Unterseite ist — von der Seite gesehen — gebogen; Die Rinne auf dem Rücken der Hinterschienen ist breit und glatt und nicht besonders tief; die Innenkante ist deutlich vorgezogen und überragt den Enddorn. Das Klauenglied der Hintertarsen ist schlank, die Klauen appendikuliert.

Die neue Gattung erinnert im Habitus an eine große *Dibolia*. Sie ist ausgezeichnet durch den tief in den Halsschild eingezogenen Kopf, die vorgezogene Innenkante der Hinterschienen und die besondere Bildung des Metasternums.

BEMERKUNGEN. Der Typus von *S. melanocephala* befindet sich im Museum Genua in der coll. Oberthür (♂, Sumatra, Pangherang Pisang, X.[18]90-III.[18]91, leg. E. Modigliani). Es haben mir mehrere Stücke vorgelegen, alle von Sumatra. Jacoby gibt in seiner Beschreibung an, die Fühlerglieder fünf usw. wären „slightly longer than broad“. Ich konnte den Typus untersuchen und dabei feststellen, daß diese Angabe lediglich für die Glieder 8-11 zutrifft. Weiteres in der folgenden Übersicht über die nahestehenden Gattungen.

Übersicht über nahestehende Gattungen

Diese Gattungen weisen folgende Gemeinsamkeiten auf: offene Vorderhüftlöcher; elfgliedrige Fühler; Halsschild an der Basis ohne Längseindrücke und ohne Querfurche (Ausnahme: *Philopona*); Fld. verworren punktiert; Oberseite nicht deutlich behaart; Schienenrücken ± deutlich gerinnt (Ausnahmen: *Sutrea* und *Sphaerometopa*). Verbreitung hauptsächlich in der indo-malaysischen Region (Ausnahme: *Oedionychis*).

BESTIMMUNGSTABELLE DER NAHESTEHENDE GATTUNGEN

- 1 (6) Klauenglied der Hintertarsen abrupt erweitert (Abb. 9-10).
- 2 (3) Halsschild mit einem ± deutlichen Quereindruck nahe der Basis, Außenrandkante der Hinterschienen mit einem deut-

- lichen Zahn; Östl. Palaearctis und Indo-malayische Region; ?Australien *Philopona* Weise, 1903
- 3 (2) Halsschild ohne Quereindruck nahe der Basis
- 4 (5) Hinterschapel breiter als die Hinterschienen lang sind; Außenrandkante der Hinterschienen mit einem deutlichen Zahn; SW Europa und NW Afrika *Oedionychis* Latreille, 1829
- 5 (4) Hinterschapel nicht so breit wie die Hinterschienen lang sind; Aedoeagus meist nach unten abgeknickt, Spermathek meist mit einfachem Duktus; Östl Palaearctis und Indo-malayische Region *Hyphasis* Harold, 1877
- 6 (1) Klauenglied der Hintertarsen nicht abrupt erweitert; Halsschild ohne Quereindruck nahe der Basis
- 7 (18) Klauenglied der Hintertarsen mit gerader Unterseite (Abb. 6)
- 8 (11) Rücken der Hinterschienen ohne deutliche Rinne:
- 9 (10) Schienentrücken zumindest im oberen Drittel mit einer stumpfen Kante; Stirnhöckerchen durch das obere Ende des Clypeus getrennt; Malaysia, Indonesien *Sphaerometopa* Chapuis, 1875
- 10 (9) Schienentrücken gleichmäßig gerundet; Stirnhöckerchen durch eine tiefe Furche getrennt; Indonesien, New Guinea, Ozeanien, Australien *Sutrea* Baly, 1876
- 11 (8) Rücken der Hinterschienen mit deutlicher Rinne
- 12 (15) Die Rinne in ganzer Länge mit ± parallelen Seitenkanten (Abb. 1)
- 13 (14) Halsschild ± doppelt so breit wie in der Mitte lang; Stirnhöckerchen ± subquadratisch (Abb. 2); Klauenglied der Hintertarsen dünn und mit gerader Unterseite; Aedoeagus oft mit walzenförmigem Basalteil, Duktus der Spermathek meist mit zahlreichen Windungen; Östl. Palaearctis und Indo-malayische Region *Hemipyxis* Dejean, 1836 (*Sebaethe* Baly, 1864 et auct.)
- 14 (13) Halsschild wenig breiter als in der Mitte lang; Stirnhöckerchen dreieckig; Fld.basis aufgewölbt; Indien, Vietnam *Sebaethoides* Chen, 1934
- 15 (12) Die Rinne zur Spitze verbreitert und verflacht; Stirnhöckerchen dreieckig.
- 16 (17) Die Innenkante der Hinterschienen ist vorgezogen und überragt den Enddorn; die Spitzen der Stirnhöckerchen ragen in den Fühlerzwischenraum; Halsschild sehr kräftig querüber gebogen, seine Seiten gerundet; Metasternum am Hinterrand mit zwei Beulen (Abb. 25); Sumatra *Sumatrahaltica* Döberl, **gen.n.**
Eine einzige Art: *S. melanocephala* (Jacoby, 1896) **comb.n.**: Kopf tief in den Halsschild eingezogen; Halsschild doppelt so breit wie lang (Abb. 24) gelb, sehr fein punktiert oder völlig glatt, querüber kräftig gebogen, nicht ganz doppelt so breit wie lang; Fld. metallisch blaugrün oder violett; die Innenkante der Hinterschienen vorgezogen. 5×3 mm. Aed. und Sperm. (Abb. 27–29). V: Sumatra
- 17 (16) Die Innenkante der Hinterschienen ist nicht vorgezogen; Halsschild wenig querüber gebogen, seine geraden Seiten konvergieren nach vorne (Abb. 23) *Hemipyxoides* Döberl, **gen.n.**
Eine einzige Art: *H. recticollis* (Jacoby, 1892) **comb.n.**; Länglich-oval, dunkel metallisch-blau oder metallisch-grün, Unterseite, Fühler und Beine schwarz, Oberlippe pechbraun, mit einer Punktreihe. Halsschild mit geraden, nach vorne konvergierenden Seiten, 1.5 mal so breit wie lang, fein und zerstreut punktiert, die Punkte auf den Fld. nicht stärker. 3.5×2.3 mm. Aed. und Sperm. (Abb. 21–22, 26). V: Myanmar (=Burma), Thailand
- 18 (7) Klauenglied der Hintertarsen mit gebogener Unterseite und zum Ende ± verdickt (Abb. 7–8) *Hemipyxis* (s. Leitzahl 13)

ÜBERSICHT ÜBER DIE HILFSGRUPPEN DER GATTUNG *HEMIPYXIS*

Eine Bestimmungstabelle soll helfen, eine Art möglichst schnell und sicher zu bestimmen. Deshalb habe ich zunächst gut erkennbare Färbungsmerkmale auf der Oberseite der Käfer herangezogen und damit die Arten in Hilfsgruppen eingeteilt. Für jede Hilfsgruppe wird dann ein eigener Schlüssel gegeben. Weder die Hilfsgruppen noch die zugehörigen Bestimmungstabellen entsprechen einer systematischen Reihung!

- 1 (4) Halsschild und Fld. einheitlich gefärbt, oder im Farbton nur wenig verschieden.
- 2 (3) Halsschild schwarz oder auch mit blauem Metallschimmer, Fld. mit deutlichem Metallschein *plagioderoides*-Gruppe
- 3 (2) Halsschild und Fld. ohne Metallschein, einheitlich in Gelb- oder Brauntönen gefärbt *affinis*-Gruppe
- 4 (1) Halsschild und Fld. unterschiedlich gefärbt oder Fld. mit Zeichnungen (Makeln, Flecken, Binden); Naht oder Seitenrand können abstechend gefärbt sein. Halsschild hell oder dunkel, selten mit unbestimmten Flecken.
- 5 (8) Fld. einfarbig.
- 6 (7) Halsschild hell, Fld. einfarbig metallisch *chinensis*-Gruppe
- 7 (6) Halsschild und Fld. deutlich unterschiedlich gefärbt, beide ohne Zeichnung *bicolorata*-Gruppe
- 8 (5) Fld. mit charakteristischer Zeichnung.
- 9 (10) Fld. hell oder dunkel, zuweilen auch schwach metallisch, doch stets mit deutlich abstechend gefärbtem Seitenrand, oft auch der Nahtrand ebenso gefärbt, nicht jedoch der Basalrand *cinctipennis*-Gruppe
- 10 (9) Fld. anders gezeichnet.
- 11 (14) Fld. mit hellen Makel auf dunklem Grund.
- 12 (13) Jede Flügeldecke mit einer einzigen isoliert stehenden, hellen Makel, die vom Basalrand entfernt bleibt *bipustulata*-Gruppe
- 13 (12) Jede Flügeldecke mit zwei isoliert stehenden, hellen Makeln *quadripustulata*-Gruppe
- 14 (11) Fld. anders gezeichnet, gewöhnlich hell, immer mit charakteristischer Zeichnung *lineata*-Gruppe

BESTIMMUNGSTABELLE DER *PLAGIODEROIDES*-GRUPPE

Gemeinsame Merkmale: Halsschild schwarz oder mit blauem Metallschimmer, Fld. mit deutlichem Metallschein; Halsschild ohne deutliche Eindrücke; Klauenglied der Hintertarsen einfach; Aedoeagus mindestens im basalen Drittel walzenförmig; Endkapsel der Spermathek mit Nimbus. Mir unbekannt geblieben: *H. flavipes*; wegen der Färbung hier aufgenommen: *H. changi*.

- 1 (2) Kleine Art, 2.0–2.8 mm; schwarz, Fld. mit schwachem blauem Metallschein, Halsschild 1.9 mal so breit wie lang, seine Seiten zuweilen aufgehellt; Beine rötlichbraun mit dunklen Schenkeln; 3–4 Basalglieder der Fühler hell; Stirnhöckerchen und Scheitel glatt, nahe dem Innenrand der Augen mit einem Porenpunkt versehen. Abb. 37–38. V: Taiwan, Ryukyus (Ishigaki) *changi* Kimoto, 1970
- 2 (1) Größere Arten, > 3 mm.
- 3 (4) Rötlichbraun; Oberseite mit ± deutlichem Purpurschimmer; Fühler hell, Spitzen der Hinterschapel abstechend geschwärzt. Stirnhöckerchen subquadratisch, matt, gut umschrieben, vor allem oben durch eine scharfe Furche begrenzt. Stirn und Scheitel auf chagriniertem Grund kräftig punktiert, die Stirnmitte mit einem Feld von Längsriefen. Halsschild 2.25 mal so breit wie lang, Seitenränder breit gerinnt. Halsschild sehr fein doppelt punktiert zu den Vorderecken hin etwas verflacht. 4.0–5.2 mm. Abb. 66–68. V: Myanmar (=Burma), China (Xizang, Yunnan) *pyrobaptia* (Maulik, 1926)

- 4 (3) Schwarz, Fld. metallisch blau, grün oder violett; Abdomen zuweilen hell.
- 5 (8) Halsschild und Kopf mit \pm deutlichem blaumetallischem Schimmer.
- 6 (7) Kopf und Halsschild mit deutlichem Metallschimmer; Fld. violett, Fühler — drei Basalglieder ausgenommen — und Beine schwarz; oft ist der Vorderkopf zu beiden Seiten des Stirnkiels aufgeheilt, ebenso können die Beine aufgeheilt sein, so daß schließlich nur die Außenhälfte der Hinterschenkel schwarz bleibt. Halsschild auf glattem Grund fein und zerstreut punktiert, dazwischen mit zahlreichen mikroskopisch feinen Pünktchen. Punktierung der Fld. kaum kräftiger als die des Halsschildes. 4.6–5.7 mm. Abb. 32, 34–36. V: myanmar (=Burma), China (Sichuan, Yunnan), Nord-Vietnam *bouvieri* (Chen, 1933)
- 7 (6) Halsschild, Scheitel Stirnhöckerchen schwarz, Vorderkopf hell, basale Fühlerglieder und Beine bräunlichgelb, Spitze der Hinterschenkel und das Ende der Hinterschienen abstechend schwarz; zuweilen sind die letzten Abdominalsternite aufgeheilt. Stirnhöckerchen subquadratisch, fein krakelirt, durch eine schwache Einsenkung vom Scheitel getrennt; dieser auf deutlich chagriniertem Grund dicht und kräftig punktiert. Halsschild \pm 2.4 mal so breit wie lang, flach, sehr fein und sehr dicht punktiert, die Seitenränder schmal gerinnt. Fld. etwas kräftiger als der Halsschild punktiert, die Seitenränder mit größeren Punkten versehen. \pm 6.0 mm. Abb. 54–56. V: Myanmar (=Burma), China (Sichuan, Xizang, Yunnan), Nord-Vietnam *nila* (Maulik, 1926)
- 8 (5) Halsschild einfarbig schwarz.
- 9 (14) Abdomen hell.
- 10 (13) Arten Taiwans.
- 11 (12) Beine gelbbraun, Spitze der Hinterschenkel abstechend schwarz. Halsschild ohne Eindrücke. 4.8–5.8 mm. Abb. 48–49. *flavipes* Kimoto, 1978
- 12 (11) Beine und Fühler dunkel. Halsschild mit unbestimmten Eindrücken. Beim σ^7 letztes Abdominalsternit an der Spitze mit einer großen runden Vertiefung. 4.0–5.2 mm. Abb. 42–45 *flaviabdominalis* Chujo, 1965
- 13 (10) Art des chinesischen Festlandes. Fld. metallisch blau. Halsschild ohne Eindrücke. Beim σ^7 letztes Abdominalsternit an der Spitze ohne Vertiefung. \pm 5 mm. Abb. 30–31, 33. V: China (Yunnan). *abdominalis* Döberl **sp.n.**
- 14 (9) Abdomen schwarz oder pechbraun.
- 15 (16) Halsschild und Fld. völlig einheitlich fein und sehr dicht punktiert, metallisch-schwarzblau. Beine und Fühler dunkel, die Fühlerglieder eins bis drei und die Klauenglieder gewöhnlich \pm aufgeheilt. Stirnhöckerchen subquadratisch, gut umschrieben; Stirn und Scheitel auf chagriniertem Grund kräftig punktiert. Halsschild 2.2 mal so breit wie lang, im ersten Drittel vor der Basis am breitesten, Seitenränder gerinnt, gebogen; die Vorderecken verdickt und gewöhnlich mit einem stumpfen Zahn, der gerade nach außen weist, Hinterecken stumpfwinkelig, an einem scharfen Porenzähnen gut zu erkennen. 4.0–5.2 mm. Abb. 51–53. V: China (Sichuan, Xizang) *kangdingana* Wang, 1992
- 16 (15) Fld. deutlich kräftiger als der Halsschild punktiert
- 17 (20) Halsschild mit unbestimmten Eindrücken
- 18 (19) Scheitel runzelig, fein punktiert; Stirnhöckerchen flach; Fld. metallisch dunkelblau, mit Seidenglanz; Vorderecken des Halsschildes mit schwachem Zähnen. 4.4–5.4 mm. Abb. 61–65. V: Japan (ohne Ryukyus), Russland (Primorski kraj) *plagioderoides* (Motschulsky, 1860)
- 19 (18) Scheitel runzelig punktiert; Stirnhöckerchen aufgewölbt. Halsschild nur mit mikroskopisch-feinen Punkten versehen, Vorderecken ohne Zähnen. 3.5–4.0 mm. Abb. 46–47, 50. V: China (Sichuan, Yunnan) *glabricollis* Wang, 1992 (= *bocaki* Medvedev, 1993)
- 20 (17) Halsschild ohne Eindrücke
- 21 (22) Halsschild nur 1.8 mal so breit wie lang; Stirnhöckerchen breit-oval; Scheitel dicht punktiert, die Punkte flach. 4. Fühlerglied 1.7 mal so lang wie 2. Glied. 4.2 mm. Abb. 39–41. V: China (Sichuan). *erberi* Döberl, **sp.n.**
- 22 (21) Halsschild mindestens doppelt so breit wie lang
- 23 (24) Halsschild 2.4 mal so lang wie breit; Scheitel sehr fein aber nicht sehr dicht punktiert. 3–4 basale Fühlerglieder aufgeheilt. Halsschild gleichmäßig sehr fein punktiert; der Vorderrand in weitem Bogen ausgeschnitten, der Hinterrand dazu parallel. Die Fld. mit Seidenglanz. 3.4–4.2 mm. Abb. 57–60. V: China (Sichuan, Yunnan) *parva* Wang, 1992
- 24 (23) Halsschild 2.0 bis 2.25 mal so breit wie lang
- 25 (26) Fühlerglied 4 mehr als 3 mal so lang wie Glied 2. Fld. metallisch dunkelblau, dunkelgrün oder violett; Halsschild und Fld. auf glänzend-glattem Grund dicht und kräftig punktiert; Halsschild-Vorderecken ohne Zähnen. 4.0–5.2 mm. Abb. 2, 11–14. V: China (Beijing, Heilungkiang, Kiangsi, Mandschurei, Sichuan), Korea, Russland (Sibirien, Ferner Osten) *amurensis* (Weise, 1887)
- 26 (25) Fühlerglied 4 kürzer; Stirnhöckerchen länglich-oval. — Die beiden folgenden Arten sind nur durch Genitaluntersuchung sicher zu trennen!
- 27 (28) Vorderkopf, Fühler und Beine dunkel; Scheitel flach und dicht punktiert; Fld. metallisch dunkelblau, dunkelgrün oder violett; Basalglieder der Fühler, Schienen und Tarsen oft leicht aufgeheilt. 4.4–5.7 mm. Abb. 71, 74, 76–78. V: China (Heilungkiang, Shanxi, Sichuan, Xizang, Yunnan). *yunnanica* (Chen, 1933)
- 28 (27) Vorderkopf und Vorderbeine \pm aufgeheilt; Scheitel fein und dicht punktiert; Fld. metallisch dunkelblau oder grünblau; 4.6–5.8 mm. Abb. 61–62, 69–70, 73. V: China (Sichuan, Xizang, Yunnan) *wangi* Döberl, **sp.n.**

NEUBESCHREIBUNGEN UND BEMERKUNGEN ZU EINZELNEN ARTEN

Hemipyxis abdominalis Döberl **sp.n.**

Abb. 30–31, 33

MATERIAL. Holotypus: China, Yunnan, Recu de Lou-Nan, 1931 (MNHN, coll. Oberthür); Paratypen: 16 x dito (MNHN und MDGC)

Die Art ist äußerlich durch das helle Abdomen von *yunnanica* zu trennen. Sie weicht aber auch durch die andere Form von Aed. und Sperm. davon ab (vgl. Abb. 74, 77–78). Das σ^7 von *H. flaviabdominalis* besitzt an der Spitze des letzten Abdominalsternits eine große runde Vertiefung (Abb. 45), die bei *H. abdominalis* fehlt. — Kimoto [2000: 163] hat *H. flaviabdominalis* aus Thailand gemeldet, wohl aufgrund des hellen Abdomens. Möglicherweise handelt es sich dabei um die neue Art.

VERBREITUNG. Yunnan, ?Thailand.

Hemipyxis amurensis (Weise, 1887), **stat.rest. et comb.n.**

Abb. 2, 11–14

Die Art war lange mit *H. plagioderoides* vermenget. Davon jedoch zu unterscheiden durch gänzenden Halsschild- und Fld. grund, kürzere Fühler (v.a. bei den σ^7), fein eingestochene Punktierung der Stirn und des Scheitels, abgerundete Halsschild-Vorderecken, dichtere und stärkere Punktierung der Fld. sowie vor allem die abweichende Form von Aed. und Sperm.

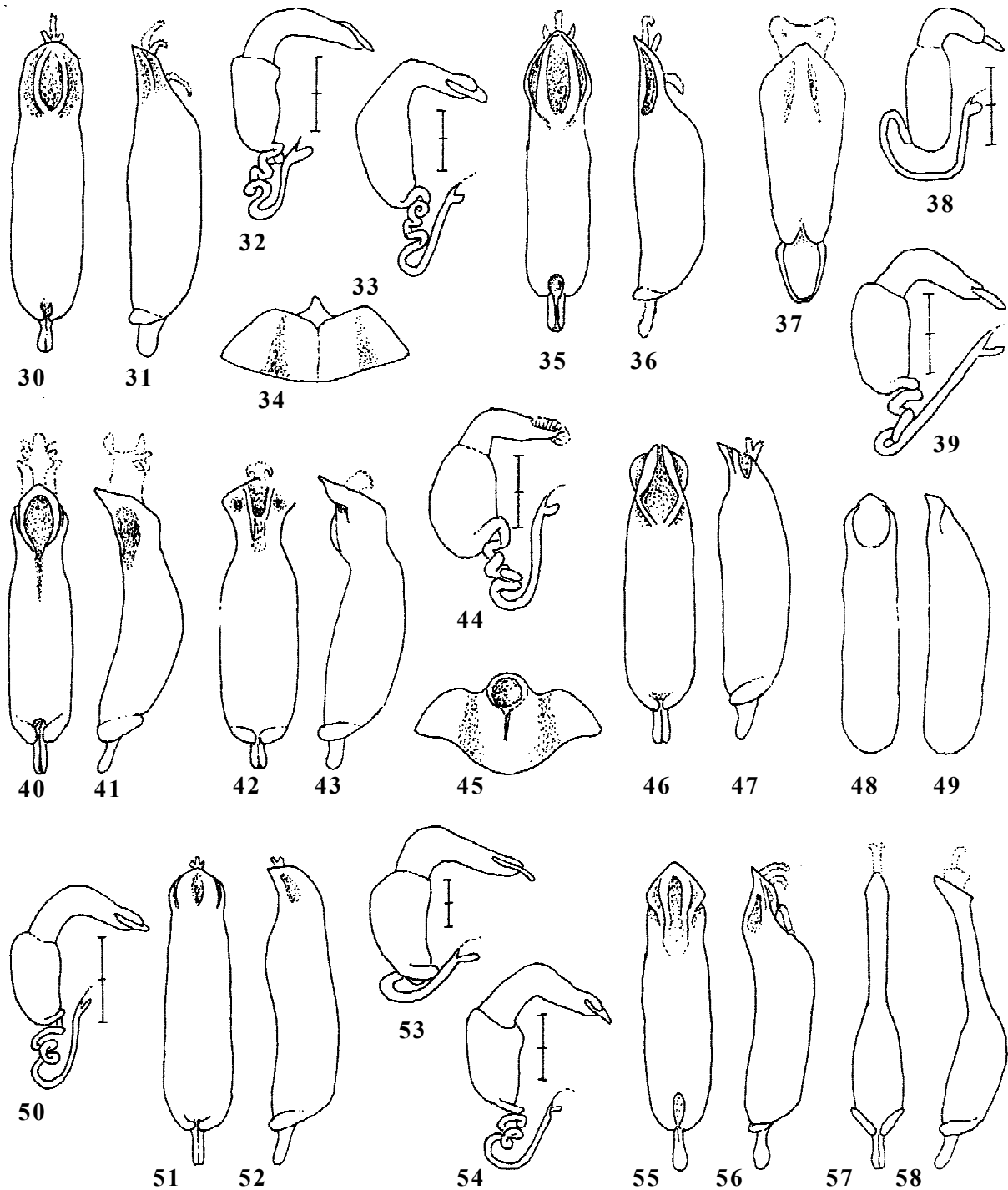


Abb. 30-58. *Hemipyxis* spp.: 30-31, 33 — *H. abdominalis*; 32, 34-36 — *H. bouvieri*; 37-38 — *H. changi*; 39-41 — *H. erberi*; 42-45 — *H. flaviabdominalis*; 46-47, 50 — *H. glabricollis*; 48-49 — *H. flavipes*; 51-53 — *H. kangdingana*; 54-56 — *H. nila*; 57-58 — *H. parva*; 30-31, 35-37, 40-43, 46-49, 51-52, 55-58 — Aedeagus; 32-33, 38-39, 44, 50, 53-54 — Spermathek; 34, 45 — letztes Abdominalsternit ♂; 30, 34, 35, 37, 40, 42, 45, 46, 51, 55, 57 — Unterseite; 48 — ?Unterseite; 31, 36, 41, 43, 47, 49, 52, 56, 58 — seitlich; 30 — L = 1.56 mm; 35 — L = 1.65 mm; 37 — L = 1.56 mm; 40 — L = 2.12 mm; 44 — L = 1.36 mm; 46 — L = 1.2 mm; 51 — L = 1.40 mm; 55 — L = 1.87 mm; 57 — L = 1.13 mm; 32 — nach Berti, i.l.; 48-49 — nach Kimoto [1978].

Рис. 30-58. *Hemipyxis* spp.: 30-31, 33 — *H. abdominalis*; 32, 34-36 — *H. bouvieri*; 37-38 — *H. changi*; 39-41 — *H. erberi*; 42-45 — *H. flaviabdominalis*; 46-47, 50 — *H. glabricollis*; 48-49 — *H. flavipes*; 51-53 — *H. kangdingana*; 54-56 — *H. nila*; 57-58 — *H. parva*; 30-31, 35-37, 40-43, 46-49, 51-52, 55-58 — эдеагус; 32-33, 38-39, 44, 50, 53-54 — сперматека; 34, 45 — последний брюшной стернит самца; 30, 34, 35, 37, 40, 42, 45, 46, 51, 55, 57 — снизу; 48 — ?снизу; 31, 36, 41, 43, 47, 49, 52, 56, 58 — сбоку; 30 — L = 1,56 мм; 35 — L = 1,65 мм; 37 — L = 1,56 мм; 40 — L = 2,12 мм; 44 — L = 1,36 мм; 46 — L = 1,2 мм; 51 — L = 1,40 мм; 55 — L = 1,87 мм; 57 — L = 1,13 мм; 32 — по Berti, i.l.; 48-49 — по Kimoto [1978].

Hemipyxis bouvieri (Chen, 1933)

Der Holotypus, ein ♀, befindet sich im MNHN. Mlle. Berti hat freundlicherweise die Spermathek präpariert und eine genaue Zeichnung angefertigt (Abb. 28).

Hemipyxis changi Kimoto, 1970

Abb. 37–38

Die Art wurde allein wegen ihrer Färbung in dieser Gruppe untergebracht. Aed. und Sperm. sind völlig untypisch für die *plagioderoides*-Gruppe gestaltet.

Hemipyxis erberi Döberl, sp.n.

Abb. 39–41

MATERIAL. Holotypus (♂) China, Sichuan, Umg. Jiushai-gou, 2400 m, auf *Mentha*, 24. VI. 1996, leg. Erber (coll. Erber). Paratypen: 12 Expl. wie Holotypus (in colls. DEGC, MDGC)

ETYMOLOGIE. Ich widme diese Art dem Andenken meines lieben Freundes Dieter Erber †, Gießen.

BESCHREIBUNG. 3.4–5.0 mm (Holotypus: 4.2×2.4 mm); schwarz, Fld. metallisch dunkelblau, Kopf, Halsschild und Schildchen ohne metallischem Schimmer, Fühler und Beine schwarz, die drei basalen Fühlerglieder sowie Vorder-schienen und Tarsen ± aufgehellt. Scheitel auf chagriniertem Grund flach punktiert, die Punkte um ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend; Stirnhöckerchen matt, groß, breit-oval, voneinander durch eine undeutliche Furche getrennt, nach oben durch einen tiefen Quereindruck abgesetzt. Die Längenverhältnisse der einzelnen Fühlerglieder beim Holotypus (♂): 30:18:26:32:35:33:36:30:33:33:42 (1=0.01 mm). Halsschild 1.8 mal so breit wie lang, ohne Eindrücke, auf glattem Grund fein und zerstreut punktiert, dazwischen mit spärlichen, mikroskopisch feinen Pünktchen versehen; an der Basis nur wenig breiter als vorne, die Seiten schwach gebogen, die Seitenränder gerinnt, die Vorderecken verrundet und deutlich verdickt. Schildchen glatt, breit dreieckig, mit abgerundeter Spitze. Fld. länglich-oval, etwas hinter der Mitte am breitesten; die Punktierung deutlich kräftiger als die des Halsschildes.

SEXUALUNTERSCHIEDE. Bei den ♂♂ ist das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen verdickt und etwa so breit wie das dritte.

DISKUSSION. Die Art gehört in Form und Größe neben *H. glabricollis*, doch ist ihr Halsschild ohne Eindrücke und deutlich punktiert. Sicherheit gibt die Genitaluntersuchung.

VERBREITUNG. South China (Sichuan).

Hemipyxis plagioderoides (Motschulsky, 1860)

Abb. 61–65

Der Holotypus (♂) aus der coll. Motschulsky befindet sich im IEME. Dank des freundlichen Entgegenkommens von Dr. L. N. Medvedev konnte ich den Holotypus untersuchen und die Aed.zeichnung anfertigen.

Hemipyxis wangi Döberl, sp.n.

Abb. 69–73

MATERIAL. Holotypus (♂): China, Sichuan, Mt. Emei, 600–1050 m, 5.–19.V.1989, leg. Lad. Bocak (NHMB); Paratypen: 24 Expl. wie Holotypus, sowie 1 ex. China, Yunnan, Yulongshan Mts., 3500 m, 27°06'N/100°15'E, 18.–23. VII. 1990, leg. Kuban; 3 ex. China, Sichuan, Qingchen-Shan, 1000–1400 m, 21.VI.1996, leg. Erber; 13 ex. China, Sichuan, Emei-Shan, Umg. Dinshui, ca. 1400 m, 18.VI.1996, leg. Erber; 3 ex. China, Sichuan, Dayi Dafeishui Forest, ca. 110 km W of Chendu, 22. VI. 1993, leg. Jindra & Tryzna; 1 ex. China, Sichuan, Emei-Shan, Umg. Jingshui, 1200–1400 m, 5.–6.VI.1995, leg. Heinz; 1 ex. China, Ta-Tsien-Lou; 9 ex. China, Kouy-Tcheou, Gan Chouen, Min y Fou et Tchen-Fong Tcheou, 1912, leg.

P. Cavalerie; 1 ex. China, Ta-Tsien-Loú, leg. Chausseurs Thibétains, coll. Oberthür; 7 ex. China, W-Sichuan, Aba Tibet; Aut. Pef. Weizhou Co., Qionglai Shan, Wolang Tal, 40 km W Dujiangyan, 31°03'N/103°12'E, 1500 m, Schotter, Blüten, 14.VII.1999, leg. M. Schülke; 8 ex. China, W-Sichuan, Daxue Shan, Hailuogou Glacier Park, Camp 1, 27.–31.V.1979, 29°36'N/102°03'E, 2100 m, leg. M. Schülke; 1 ex. China, Sichuan, Qingchen-Shan, NW Chengdu, 30°55'N/103°35'E, 1000–1200 m, 3.VI.1997, leg. Schülke; 1x China, C-Sichuan, Qingchen-Shan, NW Chengdu, 30°55'N/103°35'E, 1000–1200 m, 3.VI.1997, leg. Schülke; 1 ex. China, Fukien, Kuatun, V.1946, leg. Tschung-Sen; 1 ex. China, Sichuan, Yilongxiuwan, 14.–17.VII.1999, leg. Benes; 2 ex. (China) Sud Yunnan, Tche-Ping-Tscheou; 2 ex. (China) Datchulan [19]39, T.H. Cheng, No.01023, May 10, [39] (USNM); 1 ex. (China) Datchulan [19]39, T.H. Cheng, No.01158, May 10, [19]39 (USNM); 1 ex. China, W Hubei, Dalaoshan forest park, 31°05'N/110°05'E, 1–10.VI.2004, leg. J.Turna (H. Hebauer) (in colls. DEGC, MDGC, MNHN, NHMB, IZAS, UHGC, USNM)

ETHYMOLOGIE. Dr. Shuyong Wang, Beijing, dem hervorragenden Kenner der chinesischen Alticinen gewidmet.

BESCHREIBUNG. 4.6×2.8 mm – 5.8×3.9 mm; schwarz, Fld. glänzend, metallisch dunkelblau, auch grünblau; Fühler schwarz, die drei Basalglieder wie auch der Vorderkopf gelb, der Stirnkiel ist jedoch meist in ganzer Länge schwarz.; Vorderbeine gelb, die Hinterbeine ± verdunkelt. Scheitel auf chagriniertem Grund dicht und etwas rugos punktiert; Stirnhöckerchen fein krakeliert, länglich-oval, schräg stehend, mit der Spitze nach oben-außen; jederseits nahe dieser Spitzen befindet sich ein größerer Punkt (Abb. 69). Stirnkiel schmal. Die Längenverhältnisse der einzelnen Fühlerglieder beim ♂: 32:18:28:40:41:42:47:40:40:37:47 (1 = 0.01 mm). Halsschild 2.2 mal so breit wie lang, nahe der Basis am breitesten, davor schwach gerundet verengt, die Seitenränder flach gerinnt; auf glattem, glänzendem Grund fein und zerstreut punktiert, dazwischen mit mikroskopisch feinen Pünktchen besetzt. Die Vorderecken sind verdickt, die verrundeten Hinterecken werden durch ein kleines Porenzähnen markiert. Schildchen dreieckig, fein chagriniert.

Fld. ähnlich wie der Halsschild punktiert, jedoch mit kräftigeren Primärpunkten.

SEXUALUNTERSCHIEDE. Beim ♂ ist das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen deutlich erweitert, jedoch nicht ganz so breit wie das dritte. Der Aed. ist — seitlich gesehen — im letzten Drittel deutlich gebauert, davor zur Spitze ausgerandet. Das Ende des letzten Abdominalsternits ist dreieckig und beiderseits mit einem stumpfen Eckchen versehen. Die Kapsel der Sperm. ist etwa doppelt so dick wie die Endkapsel.

VARIABILITÄT. Zuweilen sind — vor allem bei den ♂♂ — die basalen Fühlerglieder und der Vorderkopf wie auch die vorderen Beinpaare schwach verdunkelt.

DISKUSSION. Durch die Stirnbildung und die Bildung des letzten Abdominalsternits der *H. yunnanica* sehr nahestehend. Davon zu trennen durch die abstechend helle Färbung der vorderen Beinpaare und durch die Genitalien. *H. nila* besitzt eine helle Unterseite, völlig helle Beine mit abstechend schwarzer Spitze der Hinterschenkel sowie andere Genitalien.

VERBREITUNG. China (Sichuan, Yunnan, Xizang).

Hemipyxis yunnanica (Chen, 1933), **stat.rest. et comb.n.**

Abb. 74–78

Lange mit *H. plagioderoides* vermischt. Davon jedoch zu unterscheiden durch den gänzenden Grund von Halsschild und Fld., kürzere Fühler (v.a. bei den ♂♂), fein eingestochene Punktierung der Stirn und des Scheitels, abgerundete Hals-

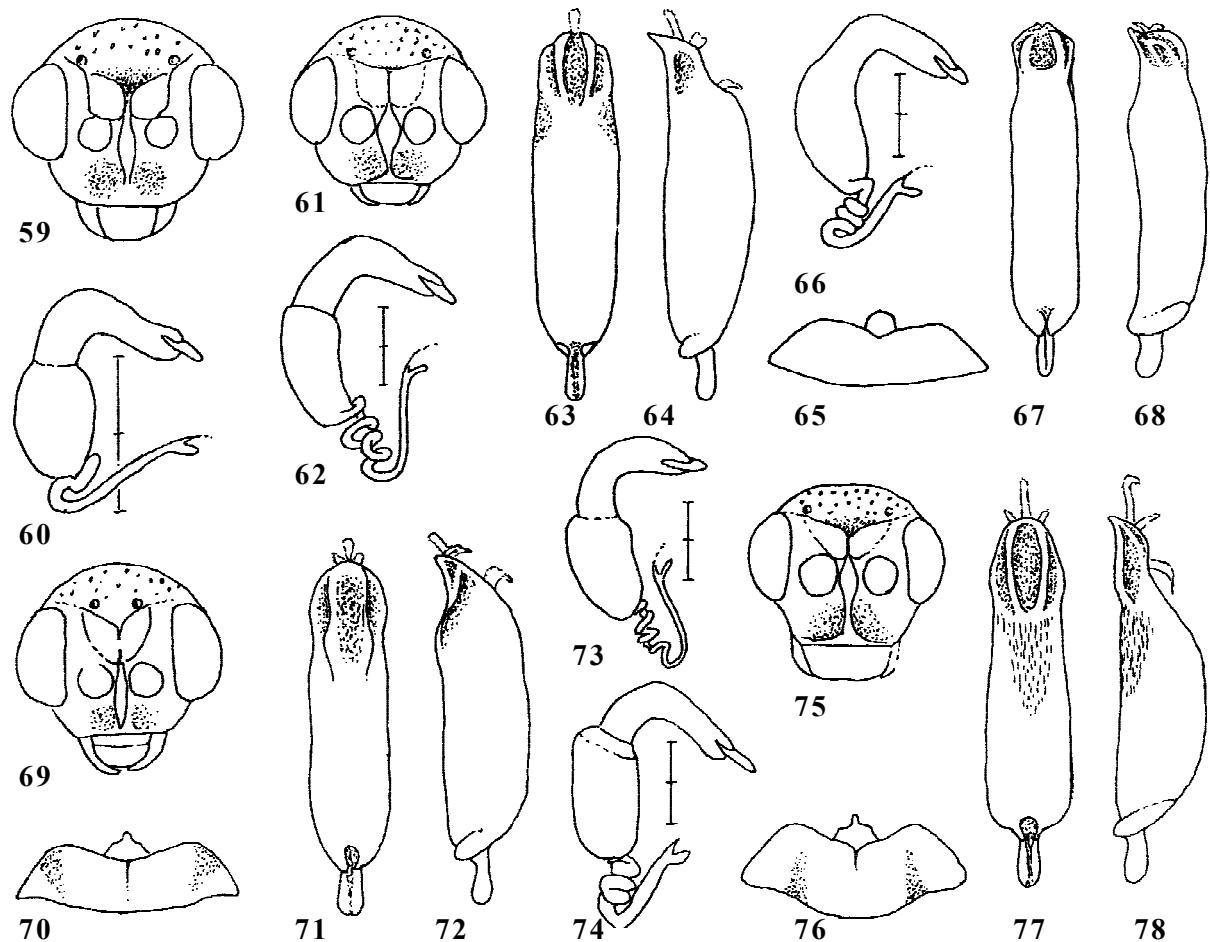


Abb. 59-78. *Hemipyxis* spp.: 59-60 — *Hemipyxis parva*; 61-65 — *H. plagioderoides*; 66-68 — *H. pyrobapta*; 69-73 — *H. wangi*; 74-78 — *H. yunnanica*; 59, 61, 69, 75 — Kopf; 60, 62, 66, 73, 74 — Spermathek; 63-64, 67-68, 71-72, 77-78, — Aedeagus; 65, 70, 76 — letztes Abdominalsternit ♂; 63, 67, 71, 77, — Unterseite; 64, 68, 72, 78 — seitlich; 63 — L = 1.4 mm; 67 — L = 1.53 mm; 71 — L = 1.7 mm; 77 — L = 1.56 mm.

Рис. 59-78. *Hemipyxis* spp.: 59-60 — *Hemipyxis parva*; 61-65 — *H. plagioderoides*; 66-68 — *H. pyrobapta*; 69-73 — *H. wangi*; 74-78 — *H. yunnanica*; 59, 61, 69, 75 — голова; 60, 62, 66, 73, 74 — сперматека; 63-64, 67-68, 71-72, 77-78, — эдеагус; 65, 70, 76 — последний брюшной стернит самца; 63, 67, 71, 77, — снизу; 64, 68, 72, 78 — сбоку; 63 — L = 1,4 мм; 67 — L = 1,53 мм; 71 — L = 1,7 мм; 77 — L = 1,56 мм.

schild-Vorderecken, dichtere und stärkere Punktierung der Fld. sowie vor allem durch die andere Form von Aed. und Sperm.

5.2. BESTIMMUNGSTABELLE DER *CHINENSIS*-GRUPPE

Gemeinsame Merkmale: Halsschild einfarbig hell, Fld. einfarbig metallisch gefärbt; Klauenglied der Hintertarsen einfach; Aedeagus mindestens an der Basis walzenförmig; Endkapsel der Spermathek mit Nimbus. Die mir unbekannt gebliebene *Sebaethe aeneipennis* Weise, 1908 wurde nicht in den Schlüssel aufgenommen.

- 1 (6) Fld. nahe am Abfall zur Spitze mit zerstreuten, kurzen, abstehenden Härchen (nicht gemeint sind die Härchen am Rand der Epipleuren!).
- 2 (5) Halsschild deutlich mehr als doppelt so breit wie lang, mit unbestimmten Eindrücken; Fld. fein und dicht punktiert; Beine hell, nur die Hinterschenkel an der Spitze geschwärzt
- 3 (4) Stirnhöckerchen oben in einem fast gestreckten Winkel zusammenstoßend; Hinterschienen einfarbig. 4.8 mm. Abb. 85-87. V: Myanmar (=Burma), Vietnam *ioscopa* (Maulik, 1926)

- 4 (3) Stirnhöckerchen oben in einem stumpfen Winkel zusammenstoßend; Hinterschienen im oberen Teil geschwärzt. 4.4-6.4 mm. Abb. 97-99. V: Indien (Sikkim), Laos, Nepal, Thailand, Vietnam *schereri* Döberl, **sp.n.**
- 5 (2) Halsschild nicht doppelt so breit wie lang, völlig ohne Eindrücke; Beine mit verdunkelten Tarsen; Fld. subparallel. ihr Grund fein chagriniert, die Punkte scharf eingestochen; der Rand kann rötlich aufgehellt sein (*faceta*). 5.3-6.2 mm. Abb. 88-90. V: Burma, China, Laos, Thailand, Vietnam *jeanneli* (Chen, 1933) (= *faceta* Gressitt & Kimoto, 1963)
- 6 (1) Fld. am Abfall zur Spitze ohne Härchen.
- 7 (8) Hinterschenkel völlig hell wie die ganze Unterseite; Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie lang, sehr flach, breit gerandet, mit unbestimmten Eindrücken; Fld. metallisch blau. Bei den ♂♂ der Scheitel abstechend schwarz. 5.5-7.5 mm. Abb. 94-96. V: Vietnam *nigrivertex* Döberl, **sp.n.**
- 8 (7) Beine mit zumindest teilweise verdunkelten Hinterschenkeln.

- 9 (10) Erstes Fühlrglied deutlich länger als das dritte. Unterseite völlig dunkel, Fühlrglieder 1–3 hell, 4 übergehend verdunkelt, die weiteren schwarz; Scheitel dicht und kräftig und etwas runzelig punktiert. Stirnhöckerchen oben von einer Einsenkung begrenzt. Sie endet jederseits mit einem tief eingedrückten Punkt und wird fortgeführt durch eine Punktreihe. Halsschild doppelt so breit wie lang. 4–5 mm. Abb. 82–84. V: China (Yunnan) *chinensis* (Weise, 1912)
- 10 (9) Erstes und drittes Fühlrglied \pm gleich lang, Halsschild 2.1–2.4 mal so breit wie lang.
- 11 (12) Kleinere Art, 3.3–3.8 mm; Fühlrglied drei 1.5 mal so lang das zweite; die drei Basalglieder hell. Fld. auf glänzend-glattem Grund sehr fein punktiert Abb. 79–81. V: Vietnam *andrzeji* Döberl, **sp.n.**
- 12 (11) Größere Arten ab 4 mm; die drei basalen Fühlrglieder hell; Vorderbrust und vordere Beinpaare hell, doch mit dunklen Tarsen (bei *tonkinensis* nur schwach verdunkelt). Hierher auch *ioscopia* und *jeanneli* mit abgeriebenen Härchen am Abfall zur Spitze. Beide mit geschwärtzter Spitze der Hinterschenkel. Bei *ioscopia* Unterseite und Beine hell, Fld. blau usw. (Leitzahl 3). Bei *jeanneli* Fld. messinggrün usw. (Leitzahl 5).
- 13 (14) Abdomen völlig hell; Mittel- und Hinterbrust dunkel; Hinterbeine dunkel; drittes Fühlrglied 1.66 mal so lang wie das zweite. Fld. leuchtend blau. 4–5 mm; Abb. 100. V: Myanmar (=Burma), China, Vietnam. ... *semicaerulea* (Bryant, 1939) Hierher auch *schereri* mit abgeriebenen Härchen am Abfall zur Spitze. Beine hell, Hinterschenkel in der distalen Hälfte geschwärtzt, Fld. blau usw. (Leitzahl 4)
- 14 (13) Abdomen dunkel, höchstens nahe dem Ende etwas aufgehellt.
- 15 (16) Mittel- und Hinterbrust dunkel; Fld. auf chagriniertem Grund fein punktiert, nahe dem Seitenrand kräftiger. 4.6–6.4 mm. Abb. 104–106. V: Vietnam *vietnamica* Döberl, **sp.n.**
- 16 (15) Mittel- und Hinterbrust hell; Scheitel auf chagriniertem Grund dicht und kräftig punktiert
- 17 (18) Scheitel einheitlich punktiert; Fld. dunkelblau, schwarzviolett oder auch grünlich. 4.6–5.6 mm. Abb. 91–93. V: Myanmar (=Burma), China, Indien (Assam), Vietnam ... *moseri* (Weise, 1922) (*fleutiauxi* Chen, 1933; *tobaphes* Maulik, 1926)
- 18 (17) Auf dem Scheitel bleibt ein kleines Feld über der Stirnmitte ohne Punkte; Fld. dunkelblau. Tarsen oft nur schwach verdunkelt. \pm 5 mm. Abb. 101–103. V: China (Fujian, Guangxi, Guizhou, Hunan, Sichuan), Laos, Nord-Vietnam *tonkinensis* (Chen, 1933)

NEUBESCHREIBUNGEN UND BEMERKUNGEN ZU EINZELNEN ARTEN DER *CHINENSIS*-GRUPPE

Sebaethe aeneipennis Weise, 1908 incertae sedis

Art von New Guinea, mir unbekannt geblieben. Eine 8.5 mm große Art, dunkel-bräunlichrot, die Fld. metallischgrün. An den Seiten \pm gereiht punktiert und daher wohl keine *Hemipyxis*! Wahrscheinlich ist es aber auch keine *Sutrea*, denn Weise hätte sie sicher erkannt und mit den anderen *Sutrea*-Arten in seiner Arbeit behandelt. Ich betrachte *aeneipennis* deshalb als Art incertae sedis.

Hemipyxis andrzejii Döberl **sp.n.**

Abb. 79–81

MATERIAL. Holotypus (σ^7) Vietnam, Cha-Pa (Lao-Kay), 13.–20.IV.1962 leg. A. Warchalowski. (MDGC). Paratypen: 3 σ^7 wie Holotypus, 1 σ^7 Nord-Vietnam, Sapa-Distr., 11.–16.V.1990 leg. Horak (colls. AWPC, MDGC).

ETYMOLOGIE. Ich widme diese Art meinem lieben Freund Andrzej Warchalowski, Wroclaw, dem verdienstvollen Kenner der Chrysomeliden.

BESCHREIBUNG. Maße des Holotypus (σ^7): 3.3 \times 2.0 mm. Eine gelbbraune Art mit metallisch-grünblauen Fld., Kopf im Farbton etwas dunkler als der Halsschild, basale Fühlrglieder hell, das vierte Glied übergehend, die folgenden sowie Hinterbrust und Abdomen pechbraun; Vorder- und Mittelbeine hell, Hinterbeine schwärzlich. Stirnkiel scharf, Stirnhöckerchen leicht schrägstehend, Stirn und Scheitel leicht runzelig punktiert, fast stärker als die Punktierung der Fld. Die Fühler erreichen das letzte Viertel der Fld. Die Längenverhältnisse der einzelnen Fühlrglieder beim Holotypus: 22:14:21:28:26:24:25:23:21:20:26 (1 = 0.01 mm). Halsschild gleichmäßig querüber gebogen, auf glänzendem Grund sehr fein doppelt punktiert, 1.9 mal so breit wie lang, in der M. am breitesten, der Vorderrand in gleichmäßigem Bogen ausgeschnitten, der Hinterrand dazu parallel, jedoch schwach wellig gebogen, im mittleren Drittel schwach niedergedrückt. Seitenränder gleichmäßig und kräftig gebogen und breit gerinnt, die Vorderecken nur leicht vorgezogen, die Hinterecken breit abgerundet, jedoch an einem kleinen Porenpunkt zu erkennen. Schildchen dreieckig, pechbraun, sehr fein punktiert. Fld. gleichmäßig dicht und fein doppelt punktiert, oval, mit deutlichen Schulterbeulen, Seitenränder vorne etwas verbreitert und verflacht.

SEXUALUNTERSCHIEDE. Beim σ^7 erstes Glied der Vorder- und Mitteltarsen erweitert und so breit wie das dritte; σ^7 etwas größer (3.8 mm), erstes Glied der Vorder- und Mitteltarsen deutlich schmaler als das dritte.

DISKUSSION. Nahe *H. semicaerulea*, doch diese Art ist mit 5–6 mm größer und ihr Halsschild ist 2.3 mal so breit wie lang. Bei ihr ist das Fühlrglied drei 1.66 mal so lang das zweite. Auch die Genitalien sind anders geformt.

VERBREITUNG. Vietnam.

Hemipyxis nigrivertex Döberl, **sp.n.**

Abb. 94–96

MATERIAL. Holotypus (σ^7) Nord-Vietnam, Sa-Pa Distrikt, 11.–16. V. 1990 leg. Horak (coll. MDGC). Paratypen: 1 σ^7 2 σ^7 , wie Holotypus; 1 σ^7 Tonkin, Dong Van et Laokay, (Vitalis de Salvaza) 1920 leg. Mme. A. Vuillet (colls. MDGC, MNHN)

ETYMOLOGIE. So benannt wegen des schwarzen Scheitels der σ^7 ; von *niger* (lat.) = schwarz, und *vertex* (lat.) = Scheitel.

BESCHREIBUNG. Holotypus (σ^7): 5.6 \times 3.6 mm. Eine gelbbraune Art mit metallisch blauvioletten Fld; bei den σ^7 der Scheitel abstechend schwarz; 4. Fühlrglied übergehend verdunkelt, die folgenden schwarz. Stirnkiel sehr scharf, Stirnhöckerchen durch eine tiefe Furche getrennt; der Scheitel auf fein chagriniertem Grund gleichmäßig kräftig punktiert. Die Fühler erreichen das letzte Viertel der Fld. Die Längenverhältnisse der einzelnen Fühlrglieder beim Holotypus: 46:22:50:60:67:64:62:51:48:42:60 (1 = 0.01 mm). Halsschild 1.9 mal so breit wie lang, an der Basis am breitesten, sehr flach, mit unbestimmten Eindrücken, sehr fein chagriniert, die Seiten in leichtem Bogen nach vorne verengt, mit ziemlich breiter und seichter Rinne, Vorderrand in gleichmäßigem Bogen tief ausgeschnitten; Vorderecken nur leicht vorgezogen, Hinterecken abgerundet. Schildchen schwarz, dreieckig mit abgerundeter Spitze, glatt, mit mikroskopisch feiner Runzelung. Fld. oval, mit deutlichen Schulterbeulen, gleichmäßig dicht und sehr fein eingestochen punktiert. Seitenrand etwas verbreitert, rinnenförmig, etwas stärker als auf der Scheibe punktiert.

SEXUALUNTERSCHIEDE. σ^7 mit \pm 5.5 mm kleiner, erstes Gld. der Vordertarsen erweitert, doch nicht ganz so

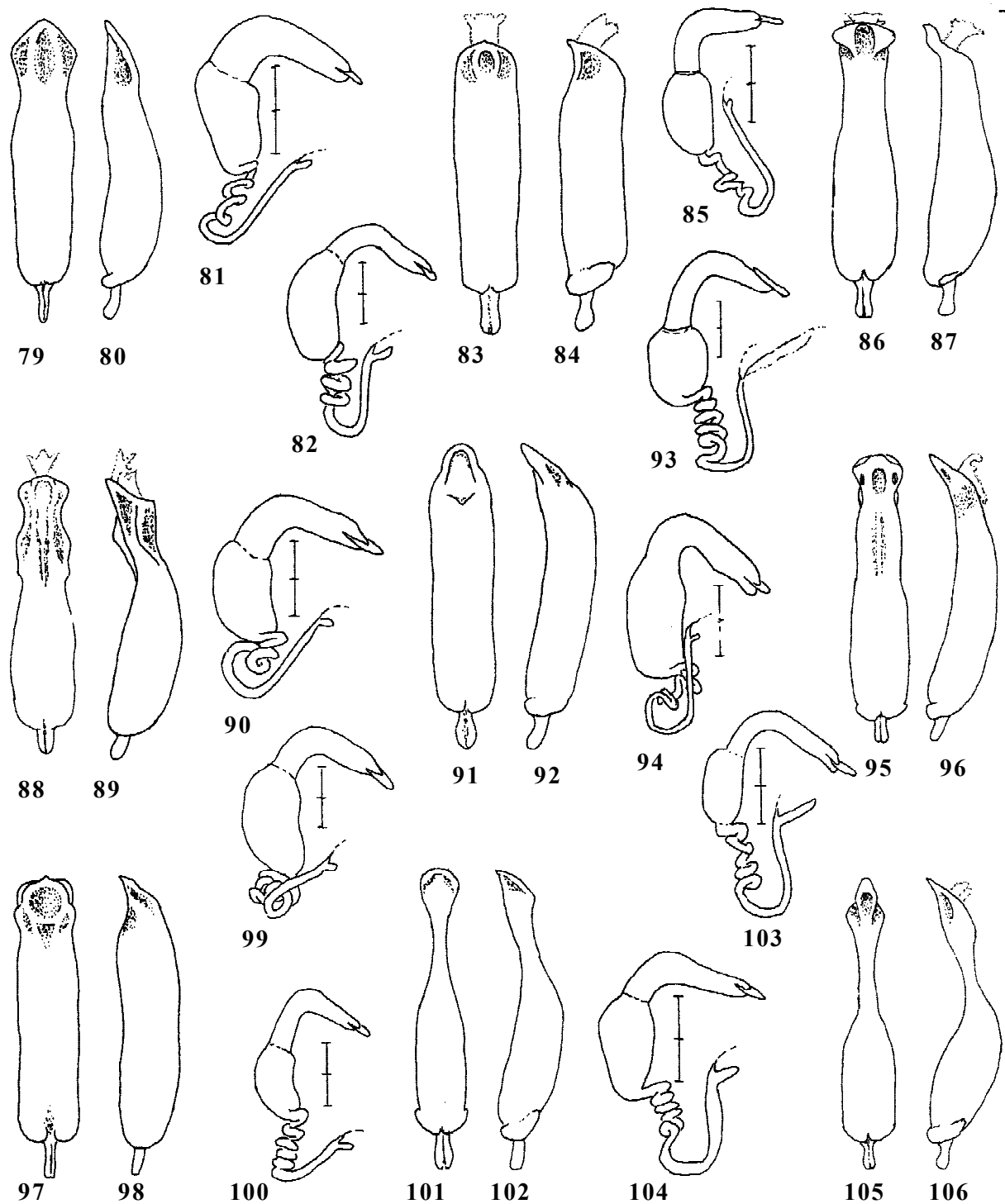


Abb. 79-106. *Hemipyxis* spp.: 79-81 — *H. andrzeji*; 82-84 — *H. chinensis*; 85-87 — *H. ioscopa*; 88-90 — *H. jeanneli*; 91-93 — *H. moseri*; 94-96 — *H. nigrivertex*; 97-99 — *H. schereri*; 100 — *H. semicaerulea*; 101-103 — *H. tonkinensis*; 104-106 — *H. vietnamica*; 79-80, 83-84, 86-89, 91-92, 95-98, 101-102, 105-106 — Aedoeagus; 81, 82, 85, 90, 93-94, 99-100, 103-104 — Spermathek; 79, 83, 86, 88, 91, 95, 97, 101, 105 — Unterseite; 80, 84, 87, 89, 92, 96, 98, 102, 106 — seitlich; 79 — L = 1.32 mm; 83 — L = 1.63 mm; 86 — L = 1.9 mm; 88 — L = 1.65 mm; 91 — L = 1.68 mm; 95 — L = 2.14 mm; 97 — L = 1.62 mm; 101 — L = 1.75 mm; 105 — L = 1.78 mm.

Рис. 79-106. *Hemipyxis* spp.: 79-81 — *H. andrzeji*; 82-84 — *H. chinensis*; 85-87 — *H. ioscopa*; 88-90 — *H. jeanneli*; 91-93 — *H. moseri*; 94-96 — *H. nigrivertex*; 97-99 — *H. schereri*; 100 — *H. semicaerulea*; 101-103 — *H. tonkinensis*; 104-106 — *H. vietnamica*; 79-80, 83-84, 86-89, 91-92, 95-98, 101-102, 105-106 — эдеагус; 81, 82, 85, 90, 93-94, 99-100, 103-104 — сперматека; 79, 83, 86, 88, 91, 95, 97, 101, 105 — снизу; 80, 84, 87, 89, 92, 96, 98, 102, 106 — сбоку; 79 — L = 1,32 мм; 83 — L = 1,63 мм; 86 — L = 1,9 мм; 88 — L = 1,65 мм; 91 — L = 1,68 мм; 95 — L = 2,14 мм; 97 — L = 1,62 мм; 101 — L = 1,75 мм; 105 — L = 1,78 мм.

breit wie das dritte. ♀ etwas größer (± 7.5 mm), erstes Glied der Vordertarsen nur halb so breit wie das dritte.

DISKUSSION. Die Art ist unverkennbar durch ihre Färbung: Körper; Fühler und Beine einfarbig gelb, Fühlerglieder 4–11 sowie der Scheitel pechschwarz, die Fld. metallisch blau. Bei *H. semicaerulea* ist der Scheitel zuweilen verdunkelt, doch ist dort der Halsschild bedeutend breiter.

VERBREITUNG. Nord-Vietnam.

Hemipyxis schereri Döberl, **sp.n.**

Abb. 97–99

MATERIAL. Holotypus (♂): W-Nepal, Gorkha, Gorkha-Khanchok, 1700–2300 m, 22.V.1990, leg. Probst (MDGC); Paratypen: 2 ♂♂ wie Holotypus; 1 ♂ E-Nepal, Arun-Valley, Nam, 1550 m, 5.–6.VI.1983, leg. Brancucci; 2 ♀♀ Nepal, Bagmati-Zone, Kathmandu Valley, 2200–2700 m, Godawari Ph., 4.VI.1996, leg. Cechovsky; 1 ♀ Thailand, Doi Huai Po, 17.–23.V.1991, leg. Horak; 2 ex. Laos, 20 km NW Louang Namtha, 21°9'2"N/101°18'E, 25.–30.V.1997, leg. Jendek; 1 ex. Vietnam, NW Kyu-Tay, 200–400 m, 19.III.1961; 1 ex. Nepal, Baly-coll., BMNH; 1 ex. Sikkim, Gopaoldhara, Rungbong Valley, 1916, leg. Stephens (BMNH, MDGC, NHMB, UAGC)

ETYMOLOGIE. Ich widme diese Art meinem lieben Freund Gerhard Scherer, Wolftratshausen, dem verdienstvollen Alticinenkenner.

BESCHREIBUNG. 4.4×3.0 mm bis 6.4×4.0 mm. Eine gelbbraune Art mit metallisch dunkelblauen Fld., die Hinterschenkel an der Spitze mit einer schwarzen Makel, auch die Hinterschienen sind im oberen Teil geschwärzt. Mittel- und Hinterbrust sind oft \pm verdunkelt. Scheitel dicht und kräftig punktiert; Stirnhöckerchen oval, schräggehend, fein krakeliert; Stirnkiel scharf. Längenverhältnisse der einzelnen Fühlerglieder beim Holotypus (♂): 35:19:34:42:47:46:44:38:32:29:39 (1 = 0.01 mm). Halsschild auf fettglänzendem Grund mikroskopisch fein punktiert, dazwischen mit etwas stärkeren, zerstreuten Punkten; ± 2.4 mal so breit wie lang mit der größten Breite nahe der Basis, flach gewölbt; Seiten vor der Basis subparallel, dann zu den Vorderecken verengt, diese mit einem scharfen, nach außen weisenden Zähnchen; Hinterecken stumpfwinkelig verrundet. Schildchen dreieckig, mit feinen Querriefen. Fld. auf mattem Grund dicht und fein punktiert, an den Seitenrändern mit kräftigeren, scharf eingestochenen Punkten. Auf dem Abfall zur Spitze befinden sich zerstreute, kurze, abstehende Härchen.

SEXUALUNTERSCHIEDE. Das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen ist länglich-dreieckig mit schwach gebogenen Seiten und bei den ♂♂ 0.7 mal so breit wie das dritte, bei den ♀♀ nur 0.5 mal so breit.

DISKUSSION. Ich stelle die Art wegen der Härchen nahe der Spitze der Fld. neben *H. ioscopia* und *H. jeanneli*. Bei beiden sind die Hinterschienen einfarbig hell. Bei *H. ioscopia* sind die Eindrücke auf dem Halsschild sehr deutlich; bei *H. jeanneli* ist der Halsschild ohne Eindrücke und deutlich schmaler.

VERBREITUNG. Indien (Sikkim), Laos, Nepal, Thailand, Vietnam.

Hemipyxis semicaerulea (Bryant, 1939),

stat.rest. et comb.n.

Abb. 100

MATERIAL. Vietnam (3♀♀), Szechuan (3♀♀) (MDGC, UHGC) Der Holotypus befindet sich im BMNH.

Die Art wurde von Scherer [1969: 185] zu *H. ioscopia* gestellt, doch sind diese beiden Arten sofort durch die unterschiedliche Punktierung der Fld. zu trennen: sie ist bei *H. semicaerulea* sehr fein, bei *H. ioscopia* kräftig. Nahestehend ist *H. andrzejki* **sp.n.** mit sehr fein punktierten Fld., jedoch mit 3.3 mm bedeutend kleiner als *H. semicaerulea*.

VERBREITUNG. Burma, China (Sichuan), Vietnam

Hemipyxis tonkinensis (Chen, 1933), **comb.n.**

Abb. 101–103

Der Holotypus befindet sich im MNHN (coll. Laboissiere)

Die Art wurde von Scherer [1969: 188] zu *H. ioscopia* gestellt. Sie sind voneinander wie folgt zu trennen: bei *H. tonkinensis* sind die Fld. auf glänzend-glattem Grund sehr fein punktiert, bei *H. ioscopia* auf eher mattem Grund kräftig; bei *H. tonkinensis* sind die Fühler ab dem 4. Glied deutlich verdunkelt, bei *H. ioscopia* dagegen einheitlich schmutzig-gelb. Von *H. vietnamica* **sp.n.**, welche geschwärzte Tarsen besitzt, ist *H. tonkinensis* durch helle Tarsen zu unterscheiden. Sicherheit gibt die Genitaluntersuchung.

Hemipyxis vietnamica Döberl, **sp.n.**

Abb. 104–106

MATERIAL. Holotypus (♂) S Vietnam, 12 km N Dalat, Lang Bian, 28.–30.IV.1994, leg. Pacholatko & Dembicky (NHMW). Paratypen: 8 ex. wie Holotypus; 1 ex. S Vietnam, Dalat City, 21.–27.IV.1994, leg. Pacholatko & Dembicky (NHMW, MDGC)

ETYMOLOGIE. Benannt nach der terra typica.

BESCHREIBUNG. 4.6×2.8 bis 6.4×4.0 mm; Fld. blaugrün-metallisch, Kopf, Halsschild, die vorderen Beinpaare und die drei basalen Fühlerglieder sowie die Vorderbrust gelbbraun; übrige Unterseite, Hinterbeine, alle Tarsen und die Fühlerglieder 4–11 \pm pechschwarz, wobei Glied 3 bereits zur Spitze hin angedunkelt ist. Beim ♂. Scheitel auf chagriniertem Grund kräftig punktiert, die Stirnmitte tief eingedrückt. Stirnhöckerchen subquadratisch, ringsum deutlich begrenzt; Stirnkiel scharf. Die Längenverhältnisse der einzelnen Fühlerglieder beim Holotypus (♂): 35:19:34:46:46:46:46:40:40:32:43 (1 = 0.01 mm). Halsschild 2.2 mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, querüber ziemlich flach, mit unbestimmten, schwachen Eindrücken, auf chagriniertem Grund mit wenigen feinen, flachen, kaum wahrnehmbaren Punkten; die Seiten kräftig gebogen, Vorderecken mit einem kleinen, nach außen weisenden Zähnchen, Hinterecken breit verrundet, jedoch durch eine Porenzähnchen markiert. Schildchen pechschwarz und fein quer krakeliert. Fld. auf chagriniertem Grund gleichmäßig fein punktiert; die Punkte etwa ihren dreifachen Durchmesser voneinander entfernt stehend; die deutlich verbreiterten Seitenränder kräftiger punktiert als die Scheibe.

SEXUALUNTERSCHIEDE. Die ♂♂, sind kenntlich am verdunkelten Scheitel, sie sind kleiner als die ♀♀.

DISKUSSION. Nahe *H. tonkinensis*. Bei *H. tonkinensis* ist die Oberseite von mattem Glanz, die Eindrücke des Halsschildes sind deutlich und die Tarsenglieder der Vorder- und Mittelbeine sind höchstens schwach verdunkelt. Bei *H. tonkinensis* ist auch das dritte Fühlerglied völlig hell.

VERBREITUNG: Vietnam.

BESTIMMUNGSTABELLE DER *BIPUSTULATA*-GRUPPE

Gemeinsame Merkmale: Halsschild einfarbig, Fld. schwarz oder pechbraun, jede mit einer einzigen hellen, isoliert stehenden Makel. Unbekannt geblieben sind mir *H. apicicostata*, *H. formosana* und *H. takedai*.

1 (2) Halsschild 2.5 mal so breit wie lang, mit unbestimmten schwachen Eindrücken: Oberseite schwarz, Fld. mit langovaler, gelber Makel; Fühler dünn, schwarz mit drei hellen Basalgliedern und aufgehelltem Spitzenglied. 3 mm. Abb. 171–175, 177–178. V: Myanmar (=Burma), China (Kwangsi), Indonesia (Sumatra). *variabilis* (Jacoby, 1885)

2 (1) Halsschild schmaler

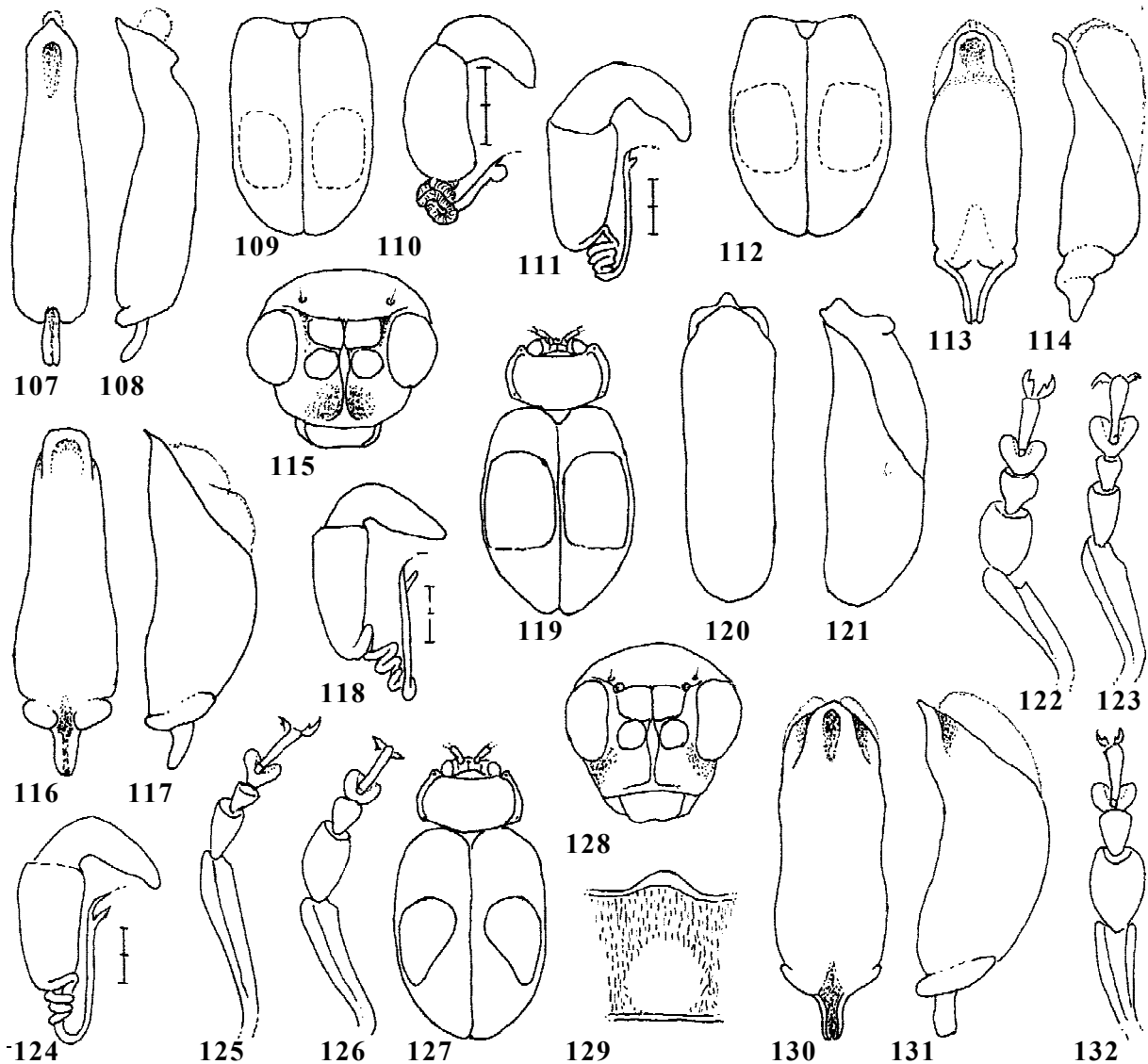


Abb. 107-132. *Hemipyxis* spp.: 107-110 — *Hemipyxis albofasciata*; 111-114, 122-123 — *H. bipustulata*; 115-119, 125-126 — *H. difficilis*; 120-121 — *H. formosana*; 124, 127-132 — *H. kimotoi*; 107-108, 113-114, 116-117, 120-121, 130-131 — Aedeagus; 110-111, 118, 124 — Spermathek; 115, 128 — Kopf; 119, 127 — Habitus; 122-123, 125-126, 132 — Vordertarsen (122, 126, 132 — ♂; 123, 125 — ♀); 109, 112 — Fld.; 129 — Hinterbrust; 107, 113, 116, 120, 130 — Unterseite; 108, 114, 117, 121, 131 — seitlich; 109, 112, 115, 119, 122-123, 125-128; 132 — Oberseite; 113 — L = 1.19 mm; 107 — L = 1.75 mm; 116 — L = 1.45 mm; 130 — L = 1.3 mm; 120 — nach Kimoto [1970].

Рис. 107-132. *Hemipyxis* spp.: 107-110 — *Hemipyxis albofasciata*; 111-114, 122-123 — *H. bipustulata*; 115-119, 125-126 — *H. difficilis*; 120-121 — *H. formosana*; 124, 127-132 — *H. kimotoi*; 107-108, 113-114, 116-117, 120-121, 130-131 — эдеагус; 110-111, 118, 124 — сперматека; 115, 128 — голова; 119, 127 — общий вид; 122-123, 125-126, 132 — передняя лапка (122, 126, 132 — самец; 123, 125 — самка); 109, 112 — надкрылья; 129 — заднегрудь; 107, 113, 116, 120, 130 — снизу; 108, 114, 117, 121, 131 — сбоку; 109, 112, 115, 119, 122-123, 125-128; 132 — сверху; 113 — L = 1,19 мм; 107 — L = 1,75 мм; 116 — L = 1,45 мм; 130 — L = 1,3 мм; 120 — по Kimoto [1970].

- 3 (4) Fld. vor der Spitze an der Seite mit einer Kante, rotbraune Art, jede Flügeldecke nahe der Spitze mit einer Aufhellung; Fühler dünn, braun, drei Basalglieder heller: 3.6-4.1 mm. Nahe dem Innenrand der Augen eine deutliche Vertiefung. Halsschild glänzend glatt. 3.6-4.1 mm. V: Taiwan
 *apicicostata* Kimoto, 1989
- 4 (3) Fld. vor der Spitze an der Seite ohne eine solche Kante
- 5 (8) Mittlere Fühlerglieder 4-8 deutlich verdickt, basale Fühlerglieder 1-3 hell, die folgenden schwarz; Halsschild und Schildchen hell, Fld. schwarz mit je einer deutlich begrenzten Makel

- 6 (7) Die Makel ist oval und zur Fld.spitze verlängert, zuweilen auch hinten abgekürzt. 4.4-5.2 mm. Abb. 133-140. V: Malaysia (Malacca, Sumatra) *lusca* (Illiger, 1807)
- 7 (6) Die Makel ist hakenförmig. Die Art ist mit 4.2-4.8 mm etwas kleiner als *lusca*; auch Aed. und Spermathek sind konstant kleiner als bei *lusca* s. str. Abb. 141-144. V: Malaysia (Java, Noesa) *lusca* ssp. *decora* (Weise, 1922)
- 8 (5) Mittlere Fühlerglieder nicht deutlich verdickt, ± gleichmäßig dünn
- 9 (10) Kleine Art, 3.0 mm; Halsschild ± 2.3 mal so breit wie lang; Grundfärbung pechbraun; Fld. glänzend schwarz, mit

- einer kleinen, runden Makel vor der Mitte; Seitenränder und Apex schwach bräunlich aufgehellt. Abb. 145–147. V: Sumatra *marginipennis* (Jacoby, 1893)
- 10 (9) Arten größer als 3.4 mm; Halsschild \pm 1.9 bis 2.1 mal so breit wie lang
- 11 (26) Fld. einheitlich schwarz oder rötlichbraun, mit hellen Makeln
- 12 (15) Halsschild schwarz, die gelben Makeln besetzen die Fld.mitte; Hinterbrust oft mit einer glatten, kreisförmigen Fläche (vgl. Abb. 129).
Hierher auch *similis* und *pseudoprivigna* mit ausgedehnter Schwarzfärbung der Fld., das Schildchen ist heller (Leitzahl 32/33)
- 13 (14) Fld. subparallel, völlig schwarz; Halsschild zu den Vorderecken hin gewölbt; die Makeln bleiben von der Naht und vom Seitenrand deutlich entfernt; Fühler einfarbig schwarz; beim ♂ Basalglied der Vordertarsen rund. 4.4–4.6 mm. Abb. 111–114, 122–123. V: Myanmar (=Burma) (Karen Mounts, Momeit), China (Yunnan), Indien (Assam, Darjeeling, Patkai Mounts, Sadija), Malaysia (Perak), Thailand
..... *bipustulata* (Jacoby, 1894)
- 14 (13) Fld. oval, pechbraun bis schwarz; Halsschild zu den Vorderecken hin etwas verflacht; die Makeln erreichen fast die Naht und den Seitenrand; basale Fühlerglieder meist aufgehellt; beim ♂ Basalglied der Vordertarsen länglich. 4.2–4.4 mm. Abb. 115–119, 125–126. V: China (Yunnan), Laos, Malaysia (Pahang, Perak), Thailand, Vietnam
..... *difficilis* Döberl, **sp.n.**
- 15 (12) Halsschild hell (gelb, rötlichbraun, pechbraun)
- 16 (19) Die Makeln beginnen nahe der Fld.basis und erstrecken sich fast bis zur Fld.spitze
- 17 (18) Grundfärbung pechbraun, Fld. schwarz mit hakenförmigen Makeln, die an der Naht ein herzförmiges Feld frei lassen; 2 basale Fühlerglieder aufgehellt. 4.2 mm. Abb. 165–166. V: Myanmar (=Burma) *sadonensis* (Bryant, 1939)
- 18 (19) Grundfärbung braungelb, Halsschild rötlichgelb, Fld. schwarz, mit länglichen Makeln, die an der Naht ein langovales Feld frei lassen; 3 basale Fühlerglieder hell, die folgenden schwarz. \pm 4.0 mm. Abb. 148, 151–153. V: China (Shensi, Szechuan, Yunnan) *margitae* Döberl, **sp.n.**
- 19 (16) Die Makeln halten deutlichen Abstand vom Basalrand und von der Fld.spitze
- 20 (23) Die Makeln sind subquadratisch
- 21 (22) Kopf schwarz, Stirnhöckerchen und Vorderkopf rötlichbraun, Halsschild und Makeln gelblich-weiß; Halsschildseiten flach gerinnt; Fld. depreß, länglich-oval, schwarz, sehr fein und dicht punktiert; 4.4–5.5 mm. Abb. 3, 107–110. V: Indien (West Bengal), Nord-Vietnam
..... *albofasciata* (Chen, 1932)
- 22 (21) Kopf und die Makeln rötlichbraun, Halsschildseiten sehr schmal gerandet; Fld. dicht und deutlich punktiert. 4.0–4.5 mm. Abb. 120–121. V: Taiwan
..... *formosana* (Chujo, 1937)
- 23 (20) Die Makeln sind anders geformt
- 24 (25) Die Makeln sind lang-oval und erstrecken sich über die mittleren zwei Viertel der Fld.; Grundfärbung braun; Fld. und Fühler rötlichbraun. 4.2–4.4 mm. Abb. 149–150, 154–156. V: China (Yunnan) *ornata* (Medvedev, 1993)
- 25 (24) Die runden Makeln stehen in der Mitte und sind nach hinten-außen zu einer annähernden Dreieckform verlängert. Fld. schwarz; Die Makel wird neben dem Seitenrand der Fld. von einer Reihe kräftiger Punkte begrenzt. Abb. 124, 127–132. 3.8–4.2 mm. V: Myanmar (=Burma), China (Yunnan), Thailand, Vietnam *kimotoi* Döberl, **sp.n.**
- 26 (11) Fld. dreifarbig. Die folgenden Arten gehören zu einer

- Reihe von Arten mit rötlichbrauner Färbung, bei der die hellen Makel in einem deutlich dunkleren oder auch schwarzen Hof steht; die Fld.basis samt dem Schildchen und seiner Umgebung ist rötlichbraun wie der Halsschild, dann sind die Fld. übergehend geschwärzt, darin eingeschlossen die hellen Makeln (vgl. Abb. 171)
- 27 (32) Stirn zwischen Stirnhöckerchen und Augen mit einem sehr deutlichen Porenpunkt oder einem größeren Eindruck
- 28 (29) Die Eindrücke stehen nahe dem Augenrand; Fld. dicht punktiert; die Makeln stehen in der hinteren Hälfte der Fld. und sind an ihrem Ende etwas ausgerandet. Zwei Basalglieder der Fühler hell, die restlichen pechschwarz. 4.0–4.2 mm. Abb. 71. V: Taiwan *takedai* Kimoto, 1976
- 29 (28) In der Stirnlinie befindet sich zwischen Stirnhöckerchen und Augenrand jeweils ein Porenpunkt; Fld. deutlich punktiert, mit einer eingedrückten Reihe kräftiger Punkte parallel zum Seitenrand, Unterseite und Beine rötlichbraun; drei basale Fühlerglieder hell
- 30 (31) Makeln länglich-oval; die Fühlerglieder 4 bis 11 pechschwarz; beim ♂ Basalglied der Vordertarsen länglich (vgl. Abb. 126). 3.5–4.3 mm. Abb. 157–159, 162, 169. V: China: Chekiang, Fujian, Hupeh, Kiangsi, Kwangtung, Sikang, Szechuan *privigna* Gressit & Kimoto, 1963
- 31 (30) Makeln subquadratisch, zuweilen kleiner und hinter die Mitte gerückt; der dunkle Hof um die Makeln kann sich so weit ausdehnen, daß nur noch das Schildchen hell bleibt; die Fühlerglieder 4 bis 11 braun; beim ♂ Basalglied der Vordertarsen rund (vgl. Abb. 122). Abb. 160–161, 164, 170, 176. 4.2–4.6 mm. V: China (Fujian, Kwangtung), Laos, Vietnam *pseudoprivigna* Döberl, **sp.n.**
- 32 (27) Stirnlinien zwischen Stirnhöckerchen und Augen ohne Porenpunkt; Fld. kräftig und tief punktiert, nahe der Basis feiner; Makel länglich mit unbestimmten Rändern. Der schwarze Hof um die Makel kann sich bis zur Basis ausbreiten, das Schildchen bleibt jedoch heller. \pm 4.2 mm. Abb. 163, 167–168. V: China (Kwangtung)
..... *similis* Gressit & Kimoto, 1963

NEUBESCHREIBUNGEN UND BEMERKUNGEN ZU EINZELNEN ARTEN DER *BIPUSTULATA*-GRUPPE*Hemipyxis difficilis* Döberl **sp.n.**

Abb. 115–119, 125–126

MATERIAL. Holotypus (♂): Malaysia, Pahang, F.M.S., Cameron's Highlands, 5000–6000 ft., 9.VI.1938, leg. Pendlebury (BMHN); Paratypen: 2♀♀ Malaysia, Pahang, F.M.S., Cameron's Highlands, 5000 ft., 11.VI.1935, leg. Pendlebury; ♀ wie vor, 5000–5500 ft., 12.VI.1935; 2♀♀ wie vor, 5000 ft., 13.VI.1935; ♂ wie vor, 4800 ft., 25.VI.1935; 1♀ wie vor, Ginting Kial, 5800 ft., 27.VII.1938; 1♀ wie vor, 4800 ft., 18.VI.1922 (light); ♀ wie vor, 4800 ft., 12.VI.1924 (light); ♂ wie vor, 29.V.1924; ♂ Malaysia, Pahang, Fraser's Hill, 4200 ft., 18.VII.1936; ♀ Malaysia, Pahang, F. M. S., Lubok Tamang, 3500 ft., 23.VI.1923; ♂ Malaysia, Perak, F. M. S., Larut Hills, 3700–4000 ft., 7.II.1932; ♀ wie vor, 3700–4500 ft., 24.II.1932; ♀ wie vor, 3700–4000 ft., 9.II.1932; 2♀♀ wie vor, 3700 ft., 6.II.1932 (alle leg. Pendlebury); 2♂♂ S Vietnam, 12 km N Dalat, Lang Bian, 28.–30.IV.1994, leg. Pacholatki & Dembicky; ♂♀ S Vietnam, 12 km N Dalat, Lang Bian, 12°03'N/108°27'E, 17.–21.IV.1996, leg. Pacholatko & Dembicky; 2♂♂ 1♀ Malaysia, Pahang, Cameron Highlands, Umg. Tanah Rata, 1500 m, 27.–31.VII.1993, leg. Schuh; ♂ China, Yunnan, Yipinglang, 25°03'N/101°55'E, 2000 m, 8.–10.VI.1993, leg. Kubán; ♀ Laos, Champassak Prov., Dong Hua Xao, 1.–5.IV.1998, leg. Merkl & Csorba; ♀ Perak, Gounong-Boubou, 1100 m, leg. Doherty; ♀ Thailand, Lan Sang U. P., IV. 1991, leg. Král; ♀ E Thailand, Chantaburi Distr., 5.–13.V.1996, leg. Knizek; 2♀♀ NW Thailand, Ban Huai Po, Mae Hong Son env., 1800 m, 30.IV.–

14.V.1991, leg. Farkac; 2♂♂ China, Yunnan, Yipinglang, 25°06'N/101°53'E, 1800 m, 8.–10.VI.1993, leg. Bolm; 2♂♂1♀ N Vietnam, Pr. Vinh Phu, Tam Dao, 6.–25.V.1990, leg. Sausa; ♂ N Vietnam, Vinh Phu, Tam Dao, 6.–9.V.1990, leg. Kubán; 3♀♀ Vietnam, Tam Dao (Bam-Dinh), 23.–27.IV.1962, leg. Warchalowski; ♂♀ Vietnam, Vinh Phu Prov., Tam Dao, 27.V.–2.VI.1986, leg. Horák; ♀ Malaysia, Pahang, 30 km W of Ipoh, Cameron Highlands, 1500 m, Tanah Rata, 16.–18.IV.2000, leg. P. Cechovsky (AWPC, MDGC, MNHN, NHMB, NHMW, CRAC, SKJC, UAGC)

ETYMOLOGIE. Von *difficilis* (lat.) = schwierig.

BESCHREIBUNG. Maße: ♂ (Holotypus) 4.2×2.8 mm; ♀ 4.4×3.3 mm. Eine pechbraune bis schwarze Art; auf jeder Flügeldecke eine große, gelbe, subquadratische Quermakel, welche jeweils nur die äußerste Nahtkante und die äußerste Randkante freiläßt. Die Stirnhöckerchen und der Vorderkopf zu beiden Seiten des Stirnkiels, die Vorder- und die Mittelbrust sind hell; die Vorderecken des Halsschildes sind oft schwach aufgehellt. Stirn und Scheitel glänzend-glatt, Stirnhöckerchen subquadratisch, oben von einer deutlich eingeschnittenen Querrfurche begrenzt, darüber jederseits nahe dem Augenrand eine kleine scharfe Borstenpore. Fühler dünn, ab dem vierten Glied dicht und anliegend behaart. Die Längenverhältnisse der einzelnen Fühlerglieder beim Holotypus (♂): 30:18:28:33:35:34:37:31:31:28:38; beim ♀: 32:18:25:34:35:32:30:28:28:26:35 (1 = 0.01 mm). Halsschild ± 2.0 mal so breit wie lang, querüber gleichmäßig gewölbt, glänzend glatt, mit mikroskopisch feinen Pünktchen versehen; die Seiten gleichmäßig kräftig gebogen, in der Mitte am breitesten, in den Vorderecken deutlich schmaler als in den Hinterecken. Schildchen glänzend-glatt, dreieckig mit abgerundeter Spitze. Die Fld. sind länglich-rund, mit deutlichen, glatten Schulterbeulen; gleichmäßig sehr fein, nur nahe der Naht etwas kräftiger punktiert; ohne abgesetzte Punktreihe über dem schmal gerinnenden Seitenrand. Unterseite fein behaart.

SEXUALUNTERSCHIEDE. Beim ♂ ist das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen breiter als das dritte und deutlich länger als breit. Die Hinterbrust ist beim ♂ in ihrer hinteren Hälfte auf einer kreisförmigen Fläche glatt (vgl. Abb. 129); beim ♀ erstreckt sich diese kreisförmige Fläche über die ganze Länge der Mittelbrust, ist am Vorderrand durch einen feinen Borstenkamm geteilt und dort auch schwach quergezunt. Die Spitze des Aed. ist breit und gleichmäßig gerundet. Beim ♀ ist das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen schmaler als das dritte.

VARIABILITÄT. Neben der Normalform mit dunklem Halsschild findet sich auch eine Form mit hellem, rötlich-braunem Halsschild. Oft ist dann das Schildchen hell. Der Scheitel kann abstechend verdunkelt sein. Die Makeln variieren in ihrer Länge, doch ist ihre gemeinsame Form ein Querband über die Mitte der Fld., unterbrochen nur durch die schmale, schwarze Naht.

DISKUSSION. Die Art ist der *H. bipustulata* sehr ähnlich. Sie unterscheidet sich davon wie folgt: der Halsschild ist zu den Vorderecken hin verflacht, das erste Glied der Vordertarsen ist beim ♂ deutlich länger als breit und nicht rundlich knopfförmig wie bei *H. difficilis* (vgl. Abb. 122 und 126). Beim ♂ ist das 4. Fühlerglied 1.25 mal so lang wie das 3. (bei *H. difficilis* ist es gleich lang). Beim ♀ ist das 4. Fühlerglied 1.75 mal so lang wie das 3. (bei *H. difficilis* ist es 1.25 mal so lang).

VERBREITUNG. China (Yunnan), Laos, Malaysia (Perak, Pahang), Thailand, Vietnam

Hemipyxis kimotoi Döberl sp.n.

Abb. 124, 127–132

MATERIAL. Holotypus (♂) NW Thailand, Mae Hing Son, Ban Huai Po, 1600–2000 m, 8.–18.V.1992, leg. Horak

(MDGC); Paratypen: 4♂♂1♀ wie Holotypus; ♂♀ N Thailand, Chiang Dao, 19.–21. V. 1997, leg. Snizek; 2♂♂2♀♀ Thailand, Chiang Dao, 19°25'N/19°52'E, 1000 m, 17.–24.V.1991, leg. Kubán; 3♀♀ N Thailand, Chiang Dao env., 21.V.–4.VI.1995, leg. Snizek; ♀ Thailand, Umphang river, 16°07'N/99°00'E, 1000 m, 28.IV.–6.V.1991, leg. Král & Kubán; ♂ NW Thailand, Mae Hing Son, Ban Huai Po, 1600 m, 9.–16. V. 1991, leg. Pacholatko; ♂ Thailand, Dao Phui, 18°49'N/98°54'E, 1400 m, 2.–3.VI.1995, leg. Kubán; ♂ N Thailand, Chiang Mai, 99°25'N/19°05'E, 7.–14.VI.1995, leg. Snizek; ♀ NW Thailand, Pai, Soppong, 28.V.–5.VI.1997, leg. Snizek; ♀ Burma, Momeit, 800 m, 1890, leg. Doherty; ♀ S Vietnam, 14 km SW Bao Loc, 16.–29.V.1994, leg. Pacholatko & Dembicky; ♀ China, Yunnan, Jizu Shan, 25°58'N/100°21'E, 2500–2700 m, 6.–10.VII.1994, leg. Kubán; ♂ Thailand, Kaeng Urachan NP, April 2003, leg. Handke (MDGC, MHMB, MHMW, MNHN, SKJC)

ETYMOLOGIE. Benannt zu Ehren von Prof. Dr. Shinsaku Kimoto, des hervorragenden japanischen Chrysomelidenkenners.

BESCHREIBUNG. Maße: ♂ (Holotypus) 3.8×2.4 mm; (♀) 4.2×2.7 mm. Rötlichbraun mit schwarzen Fld., davon jede in der Mitte mit einer dreieckigen gelben Makel. Fühler ab dem 4. Glied pechschwarz. Vorder- und Mittelbrust gelbbraun, sonstige Unterseite und Beine ± verdunkelt. Scheitel und Stirn glänzend-glatt, Stirnhöckerchen flach, oben durch eine tiefe Furche begrenzt, die an der Außenecken der Stirnhöckerchen mit einem Porenpunkt versehen ist, ebenso befinden sich oberhalb der Querrfurche auf dem Scheitel nahe dem Augenrand zwei kleine setifere Punkte. Die Längenverhältnisse der einzelnen Fühlerglieder beim Holotypus (♂): 27:16:27:30:30:30:29:29: 28:35; beim ♀: 29:16:23:30:32:31:30:28:28:25:34 (1 = 0.01 mm). Die unteren Augenränder sind mit einer wimpernförmigen Reihe heller Haare versehen. Halsschild ± 2.0 mal so breit wie lang, querüber gleichmäßig gewölbt, glänzend glatt, mit mikroskopisch feinen Pünktchen versehen; Die Seiten gleichmäßig gebogen, in der Mitte am breitesten. Vorderecken vorgezogen und verdickt, nach außen schwach eckig erweitert; Hinterecken verrundet, aber durch ein schwaches Porenzähnenchen markiert. Schildchen glänzend-glatt, dreieckig mit abgerundeter Spitze. Fld. länglich-rund, mit deutlichen, glatten Schulterbeulen, gleichmäßig fein punktiert, nahe der Naht etwas kräftiger. Die Makel lässt die Naht frei, sie wird neben dem Seitenrand der Fld. von einer Reihe kräftiger Punkte begrenzt; diese Punktreihe überragt die Makel nach vorne und erreicht vor der Schulterbeule den Seitenrand. Die Unterseite ist fein behaart, doch ist die Hinterbrust in der Mitte in ihrer hinteren Hälfte auf einer kreisförmigen Fläche spiegelglatt.

SEXUALUNTERSCHIEDE. Beim ♂ ist das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen breiter als das dritte und deutlich länger als breit. Beim ♀ ist das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen schmaler als das dritte.

DISKUSSION. In der Zeichnung und in der Form von Aed. und Spermathek der *luca* ssp. *decora* ähnlich, doch sind bei dieser die mittleren Fühlerglieder deutlich verdickt. Bei *kimotoi* ist die Spitze des Aed. breiter und stumpf gewinkelt und der Duktus der Sperm. ist weniger zahlreich gewunden. Von *H. difficilis* durch die charakteristische Dreieck-Zeichnung gut zu unterscheiden, außerdem durch die Aed. form.

VERBREITUNG. Myanmar (=Burma), S China (Yunnan), Thailand, Vietnam.

Hemipyxis lusca (Illiger, 1807)

Abb. 133–140

MATERIAL. Zahlreiche Funde aus ganz Sumatra (BMHN, DEIC, NHMB, MHNG, MNHN, MDGC), Zahlreiche Funde aus Malaysia: Perak, Pahang und Selangor (BMNH, MHNG), sowie Indonesien: Malacca (MNHN)

Die Art wurde bisher Fabricius zugeschrieben, der 1801 eine *Crioceris lusca* beschrieb. Illiger beschrieb dann 1807 eine *Haltica lusca* und wies darauf hin, daß es sich bei der Fabricius'schen Art wahrscheinlich um eine Galerucine handle. Ich konnte Dank der freundlichen Hilfe von Ole Martin den Holotypus der *Crioceris lusca* aus dem ZMUC sehen. Es ist eine Galerucine einer mir unbekanntem Gattung. Die Sammlung Illigers befindet sich im ZMHB. Dank der Bemühungen von Frau Hella Wendt konnten zwei Exemplare gefunden werden, von denen ich eines als Lectotypus bestimmt habe. Es ist ein immatures ♀, genadelt; darunter ein fünfzeiliges gelbes, sehr verdunkeltes Etikett in den Abmessungen 26×17 mm; das Etikett ist in der Längsmittte gefaltet. Text handgeschrieben: „*Lusca*“ [unleserlich; A oder Fb]// „*Crioceris lusca*“ // „Fabr.“ // „Sumatr. Dahl“. Weil die beiden Taxa nicht länger als kongenerisch angesehen werden können, tritt nach Art. 59.2 der IRZN für diese Art das jüngere Homonym ein. Die Art muß also *Hemipyxis lusca* (Illiger, 1807) heißen.

Hemipyxis lusca wurde von Anfang an oft mit anderen Arten zusammengeworfen, denn die allgemeine Kennzeichnung „Halsschild hell, Fld. schwarz mit einer ovalen hellen Makel.“ traf ja auf mehrere andere Arten zu, wie z. B. *albofasciata*, *formosana* ... ebenso wie auf einige der in der vorliegenden Arbeit neu beschriebenen Arten. Die meisten Meldungen für „*lusca*“ sind deshalb als fraglich zu betrachten. Daher gebe ich hier eine Redescription dieser Art: Die Art ist aus Sumatra beschrieben; selber habe ich bisher nur Stücke von Sumatra und Malacca, sowie von Malaysia (Pahang, Perak) gesehen.

Redescription: Eine mittelgroße Art, L = ± 5×3.3 mm. Rötlichbraun mit schwarzen Fld., davon jede mit einer großen dreieckigen gelben Makel, die bereits vor der Mitte beginnt und den größten Teil der hinteren Hälfte der Fld. einnimmt. Fühler ab dem 4. Glied pechschwarz. Beine rötlichbraun, zuweilen auch etwas verdunkelt. Stirnkiel schmal. Scheitel und Stirn völlig glatt; auf dem Scheitel jederseits nahe dem Augenrand ein setiferer Punkt; Stirnhöckerchen flach und oben durch eine tiefe Furche begrenzt. Die Längenverhältnisse der einzelnen Fühlerglieder beim Lectotypus (♂): 30:20:32:38:40:38:38:34:32:30:40; beim ♀: 33:19:30:38:38:38:32:32:32:44 (1 = 0.01 mm). Die Fühlerglieder ab dem vierten dicht und kurz behaart; die mittleren Fühlerglieder verdickt. Halsschild 2.2 mal so breit wie lang, querüber gleichmäßig gewölbt, glänzend glatt, mit mikroskopisch feinen Pünktchen versehen; Seitenränder kräftig gerinnt, gleichmäßig gebogen, in der Mitte am breitesten; die Vorderecken verdickt und vorgezogen, die Hinterecken stumpfwinkelig und durch ein schwaches Porenzähnenchen markiert. Schildchen glänzend glatt, dreieckig mit abgerundeter Spitze. Fld. oval, gleichmäßig gewölbt, mit deutlichen, glatten Schulterbeulen, auf glattem Grunde gleichmäßig sehr fein aber nicht sehr dicht punktiert, im Bereich der Makel erscheint der Grund schwach rugos. Die Makel läßt die Naht frei, sie wird neben dem Seitenrand der Fld. gewöhnlich von einer Reihe kräftiger Punkte begrenzt; diese Punktreihe überragt die Makel nach vorne und erreicht fast die Schulterbeule. Die Unterseite ist fein behaart, jedoch ist die Hinterbrust in der Mitte in ihrer hinteren Hälfte auf einer kreisförmigen Fläche spiegelglatt (vgl. Ab. 129).

SEXUALUNTERSCHIEDE. Beim ♂ ist das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen so breit wie das dritte und wirkt etwas aufgeblasen. Beim ♀ ist das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen schmaler als das dritte.

VARIABILITÄT. Bei manchen Stücken ist bereits das dritte Fühlerglieder etwas verdunkelt. Die Makel kann von ihrem Ende her ± verkürzt sein kann (Abb. 138).

DISKUSSION. Die Art steht wegen der verdickten mittleren Fühlerglieder nahe bei *H. sumatrana*, mit der sie auch das Verbreitungsgebiet teilt. Von den ähnlichen Arten ist sie durch die verdickten Fühler und durch die feine Punktierung der Fld. zu unterscheiden. Sicherheit gibt die Genitaluntersuchung.

VERBREITUNG. Indonesia (Sumatra), Malaysia.

Hemipyxis lusca ssp. *decora* (Weise, 1922),

stat.n. et comb.n.

Abb. 141–144

Bereits Jacoby (1884: 32) hat in seinen Bemerkungen zur Variabilität von *lusca* darauf hingewiesen, daß die Makel eine halbmondähnliche Form annehmen könne, hat sie jedoch nicht benannt. Weise gibt in seiner Beschreibung als wichtigsten Unterschied zur Stammform die hakenförmige Form der Makel an (Abb. x). Das außerdem angegebene Merkmal der fehlenden Punktreihe nahe dem Seitenrand der Fld. erweist sich bei reichem Material als nicht stichhaltig; auch bei der Stammart ist diese Punktreihe nicht immer deutlich ausgeprägt! *H. lusca* ssp. *decora* ist mit 4.2–4.8 mm geringfügig kleiner als *lusca* mit 4.4–5.2 mm. Äußerlich ist sie nur an der charakteristischen Zeichnung zu erkennen. Die Längenverhältnisse der einzelnen Fühlerglieder (♂): 33:20:25:35:35:32:31:27:30:26:30 (1 = 0.01 mm). Die mittleren Fühlerglieder sind ebenso wie bei der Stammart verdickt und ab dem vierten zunehmend ± anliegend borstig behaart. Die Aedeoagi sind bei beiden Taxa in ihrer Form identisch, doch ist der Aed. bei der ssp. *decora* mit 1.2–1.3 mm konstant kleiner als bei *lusca* s. str. mit 1.35–1.43 mm. Gleiches gilt für die Spermathek. Mir lagen zahlreiche Funde vor aus Malaysia: Java und Noesa (BMNH, DEIC, MBBJ, MDGC, MNHN, ZMHB).

Hemipyxis marginipennis (Jacoby, 1893)

Abb. 145–147

Ich konnte den Holotypus und ein weiteres Exemplar im BMNH untersuchen. Beide Exemplare sind völlig ausgehärtet. Die Art ist an ihrer geringen Größe und der sehr kleinen Fld.makel auf schwarzem Grund zu erkennen. Während jedoch beim Holotypus die Ränder der Fld. wie auch des Halsschildes deutlich abstechend gelbbraun gefärbt sind, ist dies beim zweiten Exemplar nicht der Fall. Hier ist — abgesehen von den Makeln auf den Fld. — die gelbbraune Färbung durch ein verwaschenes rötliches Braun ersetzt, und der Seitenrand der Fld. sticht nur wenig von der Scheibe ab.

Hemipyxis margitae Döberl, sp.n.

Abb. 148, 151–153

MATERIAL. Holotypus (♂): China, NW Sichuan, Guangxi-an, 103°36'N/31°00'E, 700 m, 6.–20.VII.1990, leg. Kolibac (NHMB); Paratypen: 3♀♀ wie Holotypus; 8 ex. China, Sichuan, Mt. Emei, 1050 m, 18.VII.1990, leg. L. & M. Bocák; ♂ China, Sichuan, Jiulonggou env. near Dayi, 70 km W of Chengdu, 28.VI.–2.VII.1995, leg. Jindra; ♀ China, Yunnan, Maugay env., near Wuding, 100 km NW of Kunzing, 23.VII.1995, leg. Jindra; ♂♀ China, Sichuan, Chuan, Enri Shan, 4.VI.1992, leg. Sauer; ♀ China, Shensi, Hua Shan, 30.VII.1966, leg. Hammond; 3♀♀ China, Sichuan, Quan Xian, 50 km NW Chengdu, 21.–25.VI.1992, leg. Turna; ♀ China, Sichuan, Guangxian, 600 m, 27.VI.1990, leg. L. & M. Bocák; ♀ China, Stechwan, Wen Chuan Shien, 30 miles NNW Kuanshien, 4000 ft., 19.VII.1933, leg. D.C.Graham (BMNH, MBFC, MDGC, NHMB, UAGC, USNM); forma *divisa*: ♂ China, Sichuan, Guangxian, 600 m, 12.–14.VII.1990, leg. L. & M. Bocák (NHMB)

ETYMOLOGIE. Meiner lieben Frau Margit gewidmet, die nun schon mehr als 40 Jahre mit lächelnder Nachsicht an der Seite eines Amateur-Koleopterologen ausgeharrt hat.

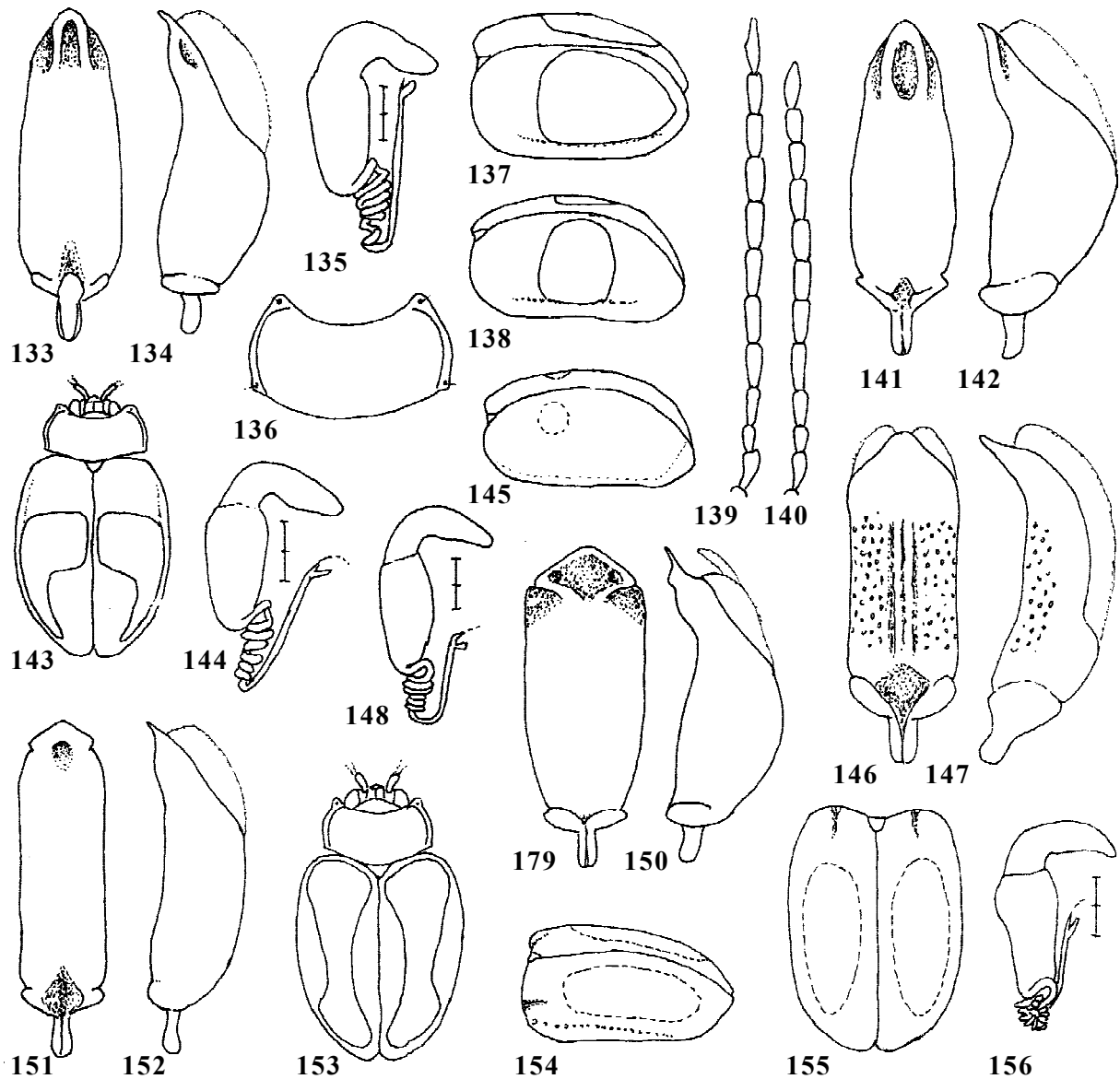


Abb. 133–156. *Hemipyxis* spp.: 133–140 — *H. lusca*; 141–144 — *H. lusca* ssp. *decora*; 145–148 — *H. marginipennis*; 149–150, 154–156 — *H. ornata*; 151–153 — *H. margitae*; 133–134, 141–142, 146–147, 149–150, 151–152 — Aedeagus; 135, 144, 148, 156 — Spermathek; 136 — Halschild; 137–138, 145, 153–155 — Fld. (138 — var.); 139–140 — Fühler (139 — ♂; 140 — ♀); 143, 153 — Habitus; 133, 141, 146, 149, 151, — Unterseite; 134, 142, 147, 150, 152, 154 — seitlich; 136, 137–138, 143, 145, 153, 155 — Oberseite; 133 — L = 1.4 mm; 141 — L = 1.36 mm; 146 — L = 0.75 mm; 149 — L = 1.4 mm; 151 — L = 1.2 mm.

Рис. 133–156. *Hemipyxis* spp.: 133–140 — *H. lusca*; 141–144 — *H. lusca* ssp. *decora*; 145–148 — *H. marginipennis*; 149–150, 154–156 — *H. ornata*; 151–153 — *H. margitae*; 133–134, 141–142, 146–147, 149–150, 151–152 — эдеагус; 135, 144, 148, 156 — сперматека; 136 — переднеспинка; 137–138, 145, 153–155 — надкрылья (138 — вариация); 139–140 — усик (139 — самец; 140 — самка); 143, 153 — общий вид; 133, 141, 146, 149, 151, — снизу; 134, 142, 147, 150, 152, 154 — сбоку; 136, 137–138, 143, 145, 153, 155 — сверху; 133 — L = 1,4 мм; 141 — L = 1,36 мм; 146 — L = 0,75 мм; 149 — L = 1,4 мм; 151 — L = 1,2 мм.

BESCHREIBUNG. Maße: ♂ (Holotypus): 3.9×2.3 mm; ♀ 4.0×2.4 bis 4.5×2.8 mm. Hell rötlich-braun, Fld. schwarz, jede mit einer scharf begrenzten, länglichen gelben Makel, welche an ihrem Außenrand beiderseits in flachem Bogen eingezogen ist; Fühler schwarz, ausgenommen die drei basalen Glieder; Unterseite und Beine hell rötlich-braun, Hinterbrust und Abdomen ± verdunkelt. Stirnhöckerchen glatt, vom Scheitel durch eine scharfe Querfurche getrennt, darin nahe der oberen Außenecke der Stirnhöckerchen jeweils ein kräftiger Porenpunkt und seitlich über diesem ein kleiner setiferer Punkt. Fühler dünn; die Längenver-

hältnisse der einzelnen Fühlerglieder beim ♂ (Holotypus): 29:18:26:30:31:29:30:28: 28:24:39; ♀ 29:19:26:30:32:29: 17:17:16:25:34 (1 = 0.01 mm). Halschild ± 2.0 mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, querüber gleichmäßig gewölbt, glänzend glatt, mit mikroskopisch feinen Pünktchen versehen; Seitenränder nicht sehr tief gerinnt, in der Basalhälfte subparallel, davor zu den Vorderecken verengt. Vorderecken mit einem schwachen Zähnchen, Hinterecken stumpfwinkelig, mit einem Zähnchen markiert. Schildchen glänzend-glatt, dreieckig mit abgerundeter Spitze. Die Fld. sind länglich-rund, mit deutlichen,

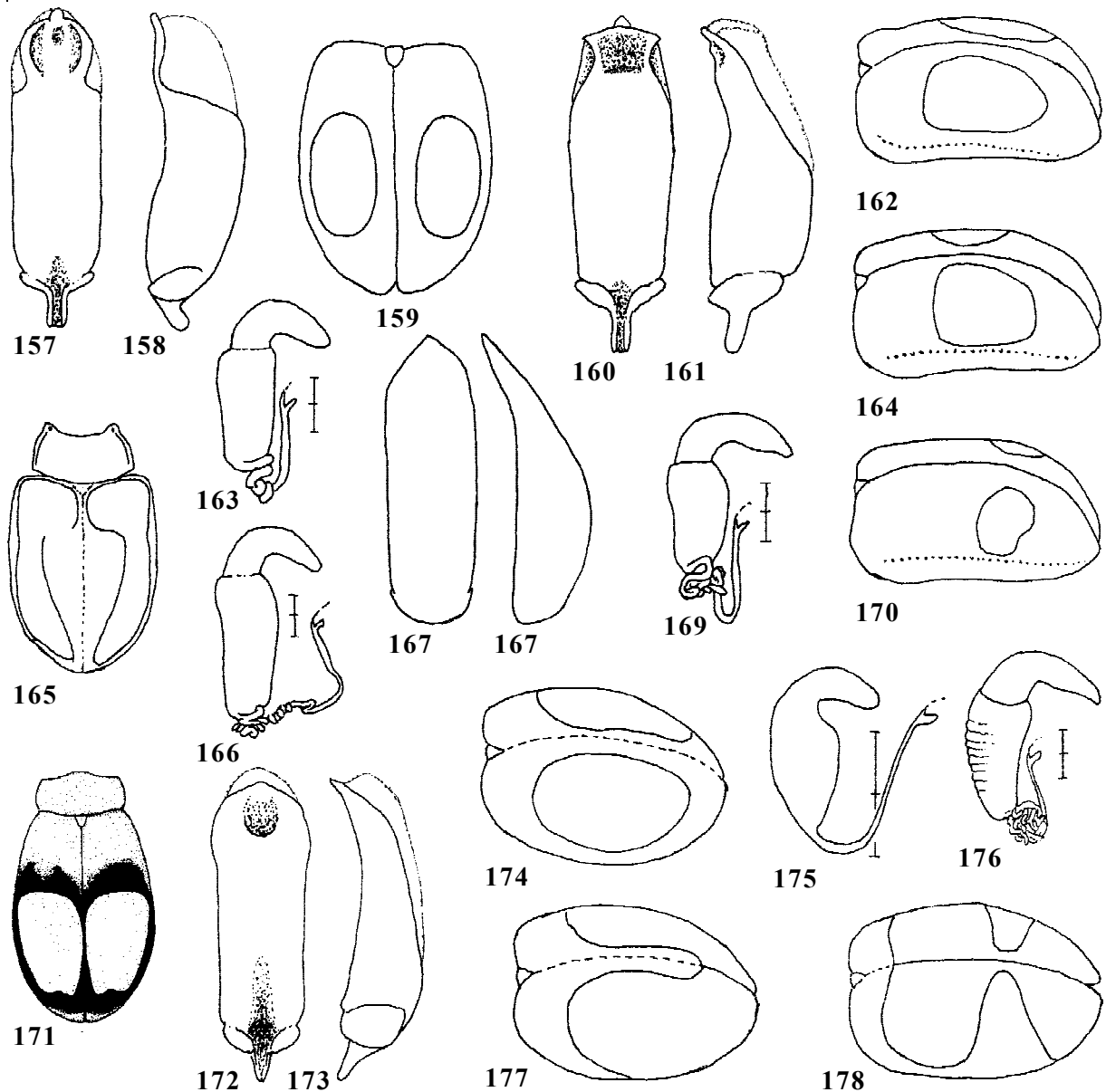


Abb. 157–178. *Hemipyxis* spp.: 157–159, 162, 169 — *H. privigna*; 160–161, 164, 170, 176 — *H. pseudoprivigna*; 165–166 — *H. sadonensis*; 167–168 — *H. similis*; 171 — *H. takedai*; 172–175, 177–178 — *H. variabilis*; 157–158, 160–161, 167–168, 172–173 — Aedeagus; 163, 169, 166, 175, 176 — Spermathek; 159, 162, 164, 170, 174, 177–178 — Fld. (170, 177 — var.; 174 — forma nominata; 178 — var. *bifasciata*); 165, 171 — Halsschild und Fld.; 157, 160, 172 — Unterseite; 167 — Oberseite; 158, 161, 162, 168, 173 — seitlich; 157–158 — L = 1,69 mm; 160–161 — L = 1,15 mm; 172–173 — L = 1,16 mm; 167–168 — nach Gressitt & Kimoto [1963].

Рис. 157–178. *Hemipyxis* spp.: 157–159, 162, 169 — *H. privigna*; 160–161, 164, 170, 176 — *H. pseudoprivigna*; 165–166 — *H. sadonensis*; 167–168 — *H. similis*; 171 — *H. takedai*; 172–175, 177–178 — *H. variabilis*; 157–158, 160–161, 167–168, 172–173 — адеагус; 163, 169, 166, 175, 176 — сперматека; 159, 162, 164, 170, 174, 177–178 — надкрылья (170, 177 — вариация; 174 — номинативная форма; 178 — var. *bifasciata*); 165, 171 — переднеспинки и надкрылья; 157, 160, 172 — снизу; 167 — сверху; 158, 161, 162, 168, 173, — сбоку; 157–158 — L = 1,69 мм; 160–161 — L = 1,15 мм; 172–173 — L = 1,16 мм; 167–168 — по Gressitt & Kimoto [1963].

glatten Schulterbeulen; gleichmäßig kräftig punktiert, am Seitenabfall schwach reihig; Seitenrand schmal gerinnt. Die Unterseite ist fein behaart, jedoch ist die Hinterbrust in der Mitte in ihrer hinteren Hälfte auf einer kreisförmigen Fläche spiegelglatt (vgl. Abb. 129).

SEXUALUNTERSCHIEDE. Beim ♂ ist das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen breiter als das dritte und seine

Seiten sind gerundet, beim ♀ ist es schmäler als das dritte und seine Seiten sind gerade.

VARIABILITÄT. Bei einem einzelnen Exemplar ist die Makel in der Mitte quergeteilt (= forma *divisa*).

DISKUSSION. Durch die charakteristische Zeichnung der Fld. gut von den anderen Arten der Gruppe zu unterscheiden.

VERBREITUNG. China (Shensi, Szechuan, Yunnan).

Hemipyxis pseudoprivigna Döberl, sp.n.

Abb. 160–161, 164, 170, 176

MATERIAL. Holotypus (♂) Laos, Bolikhamsai, Ban Nape, 18°22'N/105°9'E, 25.IV.1998, leg. Jendek & Sausa (MDGC); Paratypen: ♂♀ Laos, 20 km NW Louang Namtha, 21°9'N/101°18'E, 5.–11.V.1997, leg. Jendek; ♀ Laos, 15 km NW Louang Namtha, 21°7'N/101°21'E, 13.–24.V.1997, leg. Jendek; ♂♀ Vietnam, Tam Dao, 6.–12.VI.1985, leg. Secky; 2♀♀ N Vietnam, Tam Dao, 5.–10.VI.1989, leg. Brantlová; ♀ N Vietnam, Hoang Lien Son prov., Sa-Fa, 1500 m, 11.–15.VI.1990, leg. Strnad; ♀ N Vietnam, Prov. Vinh phu, Tam Dao, V.1990, leg. Picka; ♀ China, Tsha-jiu-san, 26. VI. 1910, leg.S.V.Mell; ♂ China, Tsha-jiu-san, V.–VI.1912, leg.S.V.Mell; ♂♀ China, Fujian Prov., Shaowu env., 23.–27.VI.1991; China, Fujian Prov., Shaowu env., 13.–16.VI.1991, leg. Nikodym & Cervenka (♀) (MDGC, NHMB, UAGC, ZMHB)

ETYMOLOGIE. Von *pseud* (griech.) = falsch, unecht, und *privigna*; der *Hemipyxis privigna* täuschend ähnlich.

BESCHREIBUNG. Maße: Holotypus (♂) L = 4.2×2.6 mm; (♀) 4.6×3.2 mm. Eine rötlichbraune Art mit dunkelkastanienbraunen bis pechschwarzen Fld., davon jede mit einer länglichen gelblichen Makel. Fühlerglieder 1–3 rotbraun, die folgenden dunkel; auch die Tarsen ± verdunkelt. Scheitel völlig glatt, Stirnhöckerchen subquadratisch, oben durch eine nicht sehr tiefe Querfurche begrenzt. Diese Furche endet zunächst in einem kleinen Porenpunkt, dessen Abstand vom Innenrand der Augen seinen zweifachen Durchmesser beträgt; dann zieht die Querfurche weiter zum oberen Augenrand. Seitlich oberhalb jedes Porenpunktes befindet sich ein kleinerer setiferer Punkt auf dem Scheitel. Der Abstand der Fühlereinklungen ist geringer als ihr Durchmesser; Stirnkiel schmal und kurz. Die Fühlerglieder sind ab dem vierten dicht und anliegend behaart. Die Längenverhältnisse der einzelnen Fühlerglieder beim ♂ (Holotypus): 30:17:31:34: 36:34:35:33: 31:29:36 (1 = 0.01 mm); beim ♀: 30:17:25:29:31:30:30:26:27: 26:33. Halsschild doppelt so breit wie lang, kurz vor der Basis am breitesten, die Seiten gleichmäßig kräftig gebogen mit deutlich gerinnten Seitenrand; Vorderrand tief ausgeschnitten, die Vorderecken verdickt und vorgezogen, Hinterecken breit verrundet und mit einer kleinen Borstenpore markiert. Querüber gleichmäßig gebogen, auf glänzend-glattem Grund mikroskopisch fein punktiert. Schildchen dreieckig und glänzend-glatt. Fld. länglich-rund, auf glattem Grund deutlich scharf eingestochen punktiert; die Punkte stehen etwa ihren dreifachen Durchmesser voneinander entfernt; der äußerste Zwischenraum wird durch eine ± regelmäßige Punktreihe abgetrennt und ist schwach konkav; Seitenrand schmal und fast grob punktiert. Schulterbeulen deutlich, dahinter die Seiten etwas eingezogen. Unterseite und Beine ± rötlichbraun; die Tarsen dunkler.

SEXUALUNTERSCHIEDE. Beim ♂ ist das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen deutlich breiter als das dritte, es wirkt wie aufgeblasen und ist nur wenig länger als breit. Beim ♀ ist das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen etwas schmaler als das dritte.

VARIABILITÄT. Die rötlichbraune Färbung von Halsschild, Fld. und Beinen kann verdunkelt sein. Die Makeln können in der Größe variieren (Abb. 170), doch bleiben sie in jedem Fall vom Nahtrand wie vom Seitenrand so weit entfernt, wie das zweite Fühlerglied lang ist.

DISKUSSION. Die Art gehört zu einer kleinen Gruppe mit rötlich- bis dunkelbrauner Färbung, bei der die helle Makel in einem schwarzen Hof steht; die Fld. sind also dreifärbig; die Fld.basis samt dem Schildchen und dem Basalbereich rötlichbraun, dann die Fld. übergend geschwärzt, und darin die helle Makel (vgl. Abb. 171). Die wohl am nächsten stehende Art *H. privigna* ist mit 3.5–4.3 mm etwas

kleiner als *H. pseudoprivigna* mit 4.2–4.6 mm. Der Abstand der Makeln vom Nahtrand ist bei *H. privigna* sehr schmal, bei *H. pseudoprivigna* so breit wie das zweite Fühlerglied lang ist; an den Fühlern sind bei *H. privigna* die Glieder 4–11 pechschwarz, bei *H. pseudoprivigna* braun. Das erste Vordertarsenglied der ♂♂ ist bei *H. privigna* länglich (vgl. Abb. 126), bei *H. pseudoprivigna* rund (vgl. Abb. 122).

VERBREITUNG. China (Kwangtung, Fujian), Laos, Vietnam.

Hemipyxis sadonensis (Bryant, 1939), Abb. 165–166, und *Hemipyxis similis* Gressit & Kimoto, 1963,

Abb. 163, 167–168

Von beiden Arten wurde je ein Paratypus (♀) aus dem BMNH untersucht. Bei beiden ist die Hinterbrust am Hintertrand mit einer kreisförmigen glatten Fläche versehen.

Hemipyxis variabilis (Jacoby, 1885)

Abb. 172–175, 177–178

Bemerkungen zur Variabilität: Die Art ist durch Ihre geringe Größe, den auffällig breiten Halsschild und die auffällige Färbung der Fühler unverkennbar. Bei diesen sind die drei Basalglieder sowie das letzte Glied hell, die anderen dunkel. Zuweilen ist auch das vorletzte Glied aufgehellt. Das Schildchen kann rötlichgelb aber auch schwarz sein. Die Grundfärbung der Fld. ist bei der Nominatform schwarz mit einer gelben Längsmakel (Abb. 174); diese Makel kann die Fld.spitze erreichen und im letzten Drittel zusammenfließen (Abb. 177), diese erweiterte Makel kann dann hinter der Mitte so eingeschnürt sein, daß eine bindenförmige Zeichnung entsteht (Abb. 178) (var. *bifasciata*). Ferner kann sich die gelbe Färbung so weit ausbreiten, daß nur noch der Basalrand schwarz bleibt.

DANKSAGUNG. Mein Dank gilt zahlreichen Freunden und Kollegen, welche mit Rat und Anregungen zum Gelingen beigetragen haben und durch Ausleihe von Material aus ihren Instituten und Museen bzw. aus ihren privaten Sammlungen sowie mit Literatur geholfen haben. Ihnen allen sei (sine titulo) an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt: Nicole Berti (MNHN); Juliane Diller (ZSMC); Sharon L. Shute (BMNH); Eva Sprecher-Übersax (NHMB); Hella Wendt (ZMHB); Ulf Arnold, Berlin; Maertin Baehr (ZSMC); Michel Bergeal, Versailles; Michael Cox, London; Dieter Erber †, Gießen; Michael Hansen (ZMUC); David Furth (USNM); Manfred Jäch (NHMW); S. Kimoto, Mikunigaoka (SKJC) Alexander Konstantinov (USNM); Carlo Leonardi (MSNM); Ivan Löbl, Genf (MHNG); L.N. Medvedev (IPEE); Hans Mühle, Munich (HMGC); Roberto Poggi (MCSN); C.A.M. Reid (CRAC); Rudolf Schuh (NHMW); Manfred Uhlig (ZMHB); Sh. Wang (IZAS); Andrzej Warchalowski, Wroclaw, Lothar Zerche (DEIC).

Literatur

- Baly J.S. 1864. Descriptions of new Genera and Species of Phytophaga // Annals and Magazine of Natural History. Vol.3. No.14. P.433–442.
 Baly J.S. 1878. Descriptions of a new Genus and of new Species of Halcinae // Annals and Magazine of Natural History. Vol.5. No.1. P.312–322.
 Bryant G.E. 1939 (1940). Entomological results from the Swedish Expedition 1934 to Burma and British India // Arkiv för Zoologi. Bd.31A. (Separatum) No.21. 20 S.
 Chen S. 1933. Tableaux des especes tonkinoises appartenant aux genres *Hyphasoma* Jacoby et *Sebaethe* Baly // Bulletin de la Société entomologique de France. Vol.17. P.273–278.

- Chen S. 1933. Chrysomelidae nouveaux de l'Asie tropicale, 1^{me} note // Bulletin du Muséum national d'histoire naturelle. Vol.5. P.381–388 und 449–456.
- Chen S. 1934. Revision of the Halticinae of Yunnan and Tonkin // Sinensia. Vol.5. P.225–417.
- Chen S. 1936. Notes on some Flea-Beetles from tropical Asia (I) // Sinensia. Vol.7. P.80–88.
- Chujo M. 1935–1937. Studies on the Chrysomelidae in the Japanese Empire (VIII) — Subfamily Halticinae // Transactions of the Natural History Society of Formosa. Vol.25 (1935). No.1. P.354–369; Vol.27 (1937). No.7. P.35–58.
- Chujo M. 1965. Chrysomelid-Beetles of Formosa (I) // Special Bulletin of the Lepidopterological Society of Japan. Vol.1. P.88–104.
- Erichson W. 1834. Beiträge zur Zoologie // Acta Academiae Leopoldina. Bd.16. S.617–676.
- Furth D.G. & Suzuki K. 1998. Studies of Oriental and Australian Alticinae genera based on the comparative morphology of the metafemoral spring, genitalia, and hind wing venation // Proceedings of the Fourth International Symposium on the Chrysomelidae; Proceedings of XX I.I.C.E. Firenze, 1996. Museo regionale di science naturali, Torino, 1998. P.91–124.
- Gressitt J. L. & Kimoto S. 1963. The Chrysomelidae of China and Korea pt.2 // Pacific Insects Monograph. Vol.1B. P.301–1026.
- Harold E. 1877. Beschreibungen einiger *Oedionychis*-Arten // Deutsche Entomologische Zeitschrift. Berlin. Bd.21. S.433–434.
- Illiger K. 1807. Verzeichnis der Arten der Flohkäfer, Halticae, in der Hellwig-Hoffmanseggschen Sammlung, mit Beschreibung der neuen und Beteichnung der übrigen Arten // Magazin für Insektenkunde. Bd.6. S.81–182.
- Jacoby M. 1885. Descriptions of new Genera and Species of Phytophagous Coleoptera from the Indo-Malayan and Austro-Malayan subregions, contained in the Genoa Civic Museum // Annali del Museo Civico di Storia Naturale Genova. Vol.22. P.20–76.
- Jacoby M. 1894. Descriptions of new Genera and Species of Phytophagous Coleoptera // Novitates Zoologicae. Vol.1. P.267–330.
- Kimoto S. 1964–1966. The Chrysomelidae of Japan and the Ryukyu Islands // Journal of the Faculty of Agriculture, Kyushu University. Fukuoka Vol.13. 1964: P.99–164, 235–308; 1965: P.369–459; 1966: P.601–671.
- Kimoto S. 1970. Notes on the Chrysomelidae from Taiwan IV // Kontyû. Vol.38. P.205–221.
- Kimoto S. 1976. Notes on the Chrysomelidae from Taiwan, VIII // The Entomological Review of Japan. Vol.29. P.1–9.
- Kimoto S. 1978. Notes on the Chrysomelidae from Taiwan, China, IX // The Entomological Review of Japan. Vol.31. P.69–74.
- Kimoto S. 1978. Revisional Study on the Japanese Species of Genus *Hemipyxis* Dejean // The Entomological Review of Japan. Vol.31. P.13–21.
- Kimoto S. 1989. Descriptions of a New Genus and Three New Species of Taiwanese Chrysomelidae (Coleoptera) Collected by Dr. Kintaro Baba, on the Occasion of his Entomological Survey in 1986 // The Entomological Review of Japan. Vol.44. P.73–78.
- Kimoto S. 2000. Chrysomelidae (Coleoptera) of Thailand, Cambodia, Laos and Vietnam. VII. Alticinae // Bulletin of the Institute of Comparative Studies of International Cultures and Societies. No.26. P.103–299.
- Kimoto S. & Takizawa H. 1973. The Chrysomelid-Beetles of Nepal, collected by the Hokkaido University scientific expedition to Nepal Himalaya, 1968 pt. II // Kontyû. Vol.41. P.170–180.
- Kimoto S. & Takizawa H. 1994. Leaf Beetles (Chrysomelidae) of Japan. Tokai University Press. 539 pp.
- Kimoto S. & Takizawa H. 1997. Leaf Beetles (Chrysomelidae) of Taiwan. Tokai University Press. 581 pp.
- Lee J.E. & An S.L. 2001. Coleoptera (Chrysomelidae). Economic Insects of Korea 14 // Insecta Koreana. Suppl.21. 231 pp.
- Mann J.S. 1985. Studies on the Male Genitalia of Chrysomelidae III. Galerucinae // Annals of Biology. Vol.1. P.56–63.
- Maulik S. 1926. The Fauna of British India, including Ceylon and Burma. Coleoptera: Chrysomelidae (Chrysomelinae and Halticinae). London. 442 p.
- Medvedev L.N. 1993. New species of Chrysomelidae from South Asia from the Natural History Museum in Basel // Entomologica Basiliensia. Vol.16. P.359–376.
- Medvedev L.N. 1993(1994). Alticinae of the Philippine Islands pt.2 // Russian Entomological Journal. Vol.2. Nos 5–6. P.11–32.
- Motschulsky V. 1860. Insectes du Japon // Etudes Entomologiques. Vol.9. P.4–39.
- Olivier G.A. 1808. Entomologie, ou Histoire Naturelle des Insectes, avec leurs caractères génériques et spécifiques, leur description, leur synonymie et leur figure enluminée. Coleopteres. Paris: Baudouin. Vol.6. P.613–1104. 41 pls.
- Samuelson G.A. 1973. Alticinae of Oceania (Coleoptera: Chrysomelidae) // Pacific Insects Monograph. Vol.30. P.1–165.
- Scherer G. 1969. Die Alticinae des indischen Subkontinentes // Pacific Insects Monograph. Vol.22. P.1–251
- Wang S. 1992. Coleoptera: Chrysomelidae — Alticinae // Chen (ed.): Insects of the Hengduan Mountains Region. Vol.1. P.675–753 [in Chinese with English summary]
- Weise J. 1887. Neue sibirische Chrysomeliden und Coccinelliden // Archiv für Naturgeschichte. Bd.53. S.164–214.
- Weise J. 1908. Results de l'expédition scientifique Néerlandaise a la nouvelle-Guinée en 1903 // Nova Guinea. Vol.5. Chrysomelidae: P.311–349.
- Weise J. 1912. Beitrag zur Kenntnis der Chrysomeliden // Archiv für Naturgeschichte. Bd.78. S.76–98.
- Weise J. 1922. Chrysomeliden der Indo-Malayischen Region // Tijdschrift voor Entomologie. Bd.65. S.39–130.